



KBI-Bereich
Passau-Land Nord
Alois Fischl, Kreisbrandinspektor



Dorfkapelle Seining

Jahresbericht 2017



Stärke und Ausrüstung der Feuerwehren des Inspektionsbereiches Passau-Land Nord

- Stand 31.12.2017 -

**12 Gemeinden
31 Freiwilligen Feuerwehren**

Entwicklung Zahl der Aktiven

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Aktive	1739	1708	1699	1682	1723	1702	1690	1605	1685	1734
+ Jugendliche	261	295	309	300	342	356	330	345	307	281

Gesamt: 1978 2000 2003 2008 1992 2065 2058 2020 1992 2015

Bemerkenswerte Einsätze



Wohnhausbrand Straßkirchen



Brand Schreinerei Neukirchen v. W.



Wohnhausbrand Tittling



LKW-Unfall Autobahn



Tödlicher Verkehrsunfall Autobahn



Gefahrgutunfall Autobahn



Tierrettung Eging a. S.



Wohnhausbrand Hofkirchen



Tödlicher Verkehrsunfall B 85 Fating



Containerbrand Weiding



Brand Müllfahrzeug Salzweg



Brand landw. Anwesen Großthannensteig

Chaos auf den Autobahnen

Weil Gas aus einem Gefahrguttransporter austrat, war die A 3 einen halben Tag gesperrt – Weiterer Unfall auf A 92

Iggensbach/Dingolfing. Es war ein nervenaufreibender Tag für Autofahrer: Ein österreichischer Tanklastzug, beladen mit dem Gas Argon, ist gestern Morgen auf der A 3 in Richtung Regensburg zwischen den Anschlussstellen Garham (Lkr. Passau) und Iggensbach (Lkr. Deggendorf) umgekippt. An der Unfallstelle trat das Gas aus, Gefahr bestand aber nicht, wie ein Polizeisprecher auf PNP-Nachfrage mitteilte. Dennoch wurde zwischenzeitlich eine Sicherheitszone von hundert Metern um den Lastwagen eingerichtet. Über mehrere Stunden waren beide Richtungsfahrbahnen der A 3 gesperrt. Erst am Nachmittag, nach mehr als zehn Stunden, wurde die Sperrung komplett aufgehoben.

Der Unfall hatte sich am Morgen um 5.50 Uhr ereignet. Nach Angaben von Einsatzkräften vor Ort ist der Lastwagenfahrer, ein 51 Jahre alter Ungar, aus bislang ungeklärter Ursache nach rechts gegen die Leitplanke gefahren, anschließend ins Schleudern geraten und schließlich in die Mittelteilplanke gekracht. Dabei kippte der Lastwagen, beladen mit 23 Tonnen Argon, um. Der Fahrer konnte selbstständig aussteigen und blieb unverletzt.

Rund 15 Feuerwehren und 100 Einsatzkräfte waren vor Ort. Sie haben ein Sicherheitsventil am Lastwagen geöffnet, um das geladene Flüssiggas Argon gezielt ausströmen zu lassen und so der Ladung Druck zu entnehmen. „Argon ist zwar nicht giftig, aber sauerstoffverdrängend“, sagt Erwin Schöfberger, Kommandant bei der Feuerwehr Garham und Einsatzleiter beim gestrigen Unfall. Das Flüssiggas sei im Transporter auf minus 190 Grad heruntergekühlt gewesen. Sobald es austritt, wird es zu Dampf. „Weil man nicht ausschließen konnte, dass aus der Leitung noch mehr Gas austritt und wir eine Nebelwand bekommen, wurde ein Sperrbereich eingerichtet“, erklärt Schöfberger. Wegen dieses Sperrbereichs musste auch die Fahrspur in Richtung Passau ab 8.30 Uhr gesperrt werden – ab dem frühen Nachmittag war die Autobahn in diese Richtung aber wieder befahrbar.

Eine Spezialfirma wurde von Augsburg aus mit einem Tanklastzug zur Unfallstelle gerufen. Dieser begann nach Angaben



Bei Dingolfing krachte ein Lastwagen auf der A 92 gegen einen Anhänger, der eine Baustelle sichern sollte. Der Fahrer wurde mit einem Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht. Wegen der Vollsperrung kam es über mehrere Stunden zu Verkehrsbehinderungen. – F.: Birgmann



Die Vollsperrung auf der A 3 sorgte auf den Umgehungsstraßen, wie hier in Vilshofen, für lange Wartezeiten. – Foto: Fischer



Weil aus dem Gefahrguttransporter Gas austrat, wurde die A 3 zwischen Garham und Iggensbach komplett gesperrt. – F.: Baumgartl

der Polizei gegen 14.30 Uhr, das Argon des verunglückten Lastwagens abzupumpen.

In Fahrtrichtung Regensburg wurde der Verkehr ab dem Morgen ab der Anschlussstelle Garham ausgeleitet. Die Autofahrer standen auf den Umfahrungsstraßen teils stundenlang im Stau. Vor allem im morgendlichen Berufsverkehr ging es kaum noch voran, in Vilshofen etwa kam es zu langen Warteschlangen. „Wenn so eine wichtige Transferstrecke gesperrt ist, gibt es natürlich ein Verkehrs-

chaos“, sagt Schöfberger, der von 10 bis 16 Uhr auf der A 3 im Einsatz war. Noch am Nachmittag waren drei Kräne damit beschäftigt, den Lastwagen aufzustellen. Gegen 15.45 Uhr konnte der Lkw laut Polizei schließlich geborgen und die Straße gereinigt werden. Im Anschluss wurde der Verkehr wieder freigegeben.

Der Sachschaden beträgt nach ersten Schätzungen rund 200 000 Euro. Die Unfallursache ist aktuell noch Gegenstand der Ermittlungen der Ver-

kehrspolizeiinspektion Passau.

Zu einem weiteren Unfall kam es auf der A 92 in Fahrtrichtung München-Deggendorf. Zwischen Dingolfing-Mitte und Dingolfing-Ost krachte ein Lastwagen gegen einen Anhänger, der eine Baustelle sichern sollte. Nach Angaben der Polizei fuhr der 54-Jährige aus Unachtsamkeit gegen den Anhänger. Er erlitt dabei mittelschwere Verletzungen und wurde mit einem Rettungshubschrauber in ein Regensburger Krankenhaus gebracht. Im Lastwagen, an dem

der Warnleitanhänger angeschlossen war, befand sich ein 27-jähriger Bediensteter der Autobahnmeisterei Wörth an der Isar. Durch den Anstoß wurde er leicht verletzt und vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Die Polizei schätzt den Schaden auf rund 25 000 Euro.

Die Einsatzkräfte waren über mehrere Stunden mit Aufräumarbeiten und Verkehrsleitmaßnahmen beschäftigt. Wegen der Vollsperrung kam es auch hier zu erheblichen Verkehrsbehinderungen. – pp

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

73-Jähriger stirbt bei Unfall auf der B 85

Tiefenbach. Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der B 85 ist am Samstag ein 73-jähriger Autofahrer ums Leben gekommen. Gegen 11 Uhr war der 73-Jährige aus dem Landkreis Passau in seinem VW Passat von Fattig her kommend nach links auf die B 85 Richtung Passau eingebogen. Dabei aber übersah er einen Land Rover, der in Richtung Grafenau unterwegs war und Vorfahrt hatte. Die Wagen prallten zusammen. Dabei wurde der Fahrer des VW Passat so schwer verletzt, dass er noch an der Unfallstelle starb. Seine 68 Jahre alte Beifahrerin sowie der Land-Rover-Fahrer (25), beide ebenfalls aus dem Landkreis Passau, wurden mit mittelschweren Verletzungen ins Klinikum Passau eingeliefert.

Zur Klärung des genauen Unfallhergangs wurde ein Gutachter hinzugezogen. Beide Fahrzeuge wurden durch den Unfall total beschädigt. Der Sachschaden wird auf rund 35 000 Euro geschätzt.

Die B 85 war auf Höhe Fattig bis etwa 15.15 Uhr in beide Fahrtrichtungen für den Verkehr gesperrt. Umgeleitet wurde über Patrichting und Tiefenbach. An der Unfallstelle waren für die Verkehrs- und Bergungsmaßnahmen mehrere örtliche Feuerwehren eingesetzt. – red



Bei der Einfahrt auf die B 85 hatte ein 73-jähriger VW-Fahrer ein anderes Auto übersehen. Es kam zum tödlichen Zusammenstoß. – Fotos: Eckelt



Mit seinem VW Passat prallte der Fahrer in einen Land Rover, der Vorfahrt hatte. Die Beifahrerin überlebte mit mittelschweren Verletzungen.



Mit dem Land Rover war ein 25-Jähriger aus dem Landkreis in Richtung Grafenau unterwegs. Der Fahrer kam verletzt ins Klinikum.

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Zwei Schwerverletzte nach Frontalkollision

Unfall am Sonntagmittag auf der B 12 bei Wimperstahl: Opelfahrer geriet aus ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn

Hutthurm. Ein 42-jähriger Opelfahrer ist am Sonntag gegen 12.45 Uhr aus noch ungeklärter Ursache auf die Gegenfahrbahn geraten und frontal in ein entgegenkommendes Auto geprallt. Der Mann und die 60-jährige Fahrerin des entgegenkommenden Mercedes sind beide mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert worden.



Frontal stießen zwei Autos auf der B 12 zusammen. Zweieinhalb Stunden war die Straße gesperrt.

– Fotos: Wisberger/zema-foto.de

ANZEIGE

Ihre private
Kleinanzeige

Wir beraten Sie gerne!
(0851) 802 502

Passauer Neue Presse

Wir sind für Sie da. www.pnp.de

Der Opelfahrer war auf der B 12 in Fahrtrichtung Passau unterwegs, als er bei Wimperstahl in einer leichten Kurve auf die Gegenfahrbahn abgekommen ist. Sowohl er als auch die 60-jährige Mercedesfahrerin wurden durch

den Aufprall in ihren Fahrzeugen einklemmt und mussten von Feuerwehrleuten freigeschnitten werden. Im Einsatz waren rund 30 Mann der Feuerwehren Büchlberg, Großhannensteig und Außernbrünst. Zunächst war auch ein Rettungshubschrauber gerufen worden; der flog jedoch ohne Verletzte wieder davon, da diese mit dem Sanka ins Krankenhaus gebracht wurden. Der 48 Jahre alte Beifahrer im Mercedes wurde leicht verletzt. Während des Einsatzes war die B 12 an der Stelle vollgesperrt; erst ab 15.15 Uhr war sie wieder freigegeben. An den Autos entstand Totalschaden.

– red



Die Fahrer beider Autos mussten von der Feuerwehr aus ihren Autos herausgeschnitten werden.

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Frontalzusammenstoß auf der B 12: 79-Jähriger stirbt

Tragischer Unfall gestern zwischen Hutthurm und Straßkirchen



Bei dem schweren Unfall gestern auf der B 12 auf Höhe Bärnbach ist einer der Unfallbeteiligten noch an der Unfallstelle gestorben, der Fahrer des anderen Wagens musste mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

– Foto: Neumeier

Hutthurm. Ein tragischer Verkehrsunfall ist gestern Nachmittag auf der B 12 auf Höhe Bärnbach passiert, bei dem ein Unfallbeteiligter noch an der Unfallstelle gestorben ist.

Gegen 14.10 Uhr waren auf der Bundesstraße zwischen Straßkirchen und Hutthurm auf Höhe

Bärnbach zwei Autos, mit je einem Fahrer besetzt, mit voller Wucht frontal ineinandergefahren. Bei dem Unfall wurde laut Polizei ein 79-jähriger Autofahrer getötet, ein weiterer 63-jähriger Mann, Fahrer des anderen beteiligten Autos, wurde bei dem Zusammenstoß schwer verletzt und

kam mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum. Über die Unfallursache sind laut Polizei noch keine Details bekannt. Die B 12 war auf Höhe Bärnbach für rund zweieinhalb Stunden komplett gesperrt, eine Umleitung wurde eingerichtet. Rettungskräfte sicherten die Unfallstelle ab.

– red

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Sturmnacht hinterlässt eine Schneise der Verwüstung

Hunderte Dächer abgedeckt – Rottalbahn entgleist – Umgestürzte Bäume machen Straßen unpassierbar – Turnhallendach landet im Friedhof

Passau. Ein „schockierendes Schadensbild“ meldet das Landratsamt Passau am Sonntagmittag. Am zweiten Tag nach der Orkannacht hätten sich „die Befürchtungen hinsichtlich enormer Sturmschäden in weiten Teilen des Landkreises bestätigt“, heißt es in der Pressemitteilung. Im Nachgang zum Sturm sind auch zwei Todesopfer im Landkreis zu beklagen (siehe Seite 9).

Der Sturm hatte in der Nacht auf Samstag im Landkreis hunderte Dächer abgedeckt, Wälder verwüstet, Straßen unpassierbar gemacht. Teilweise waren Menschen durch umgestürzte Bäume in ihren Häusern eingesperrt, wie das Landratsamt meldet. Vor allem im Nordosten, in Salzweg, Thyrnau, Büchlberg, Huthurm, Sonnen, Breitenberg und in Hauzenberg, zeigte sich ein Bild der Verwüstung. Vize-Landrat Raimund Kneidinger, der Freitagnacht den Katastrophenfall ausrief, und Landrat Franz Meyer, der am Samstag aus dem Urlaub zurück in den Landkreis eilte, befürchteten eine dauerhafte „Veränderung des Landschaftsbildes in manchen Landkreisteilen“. Enorme Windbrüche sind unter anderem auch in Pocking, Bad Griesbach und Dorfbach zu beklagen.

Hektarweise Wald vernichtet

Kreisbrandinspektor Alois Fischl, dem die örtliche Einsatzleitung obliegt, lobte gestern die Zusammenarbeit der Einsatz- und Rettungskräfte: „Unsere Fortschritte bei der Aufarbeitung dieses Katastrophenfalls sind enorm.“ Meyer und Kneidinger betonten, es sei eine vorbildliche Leistung gewesen, binnen 48 Stunden die Infrastruktur wieder soweit hergestellt zu haben. Für die weitere Koordinierung der Arbeiten haben sie für Mittwoch eine Besprechung unter anderem mit Landwirtschaftsamt, Straßenverwaltungen, Waldbauern und Staatsforsten anberaumt.

Die Höhe der Schäden in und um Hauzenberg war gestern laut Bürgermeisterin Gudrun Donaubaue noch nicht abschätzbar. Dort wurden teils ganze Dachstühle weggerissen. Knäuel ehemaliger Blechdächer wälzten sich durch die Straßen. An den Berghängen sind nur noch abgebrochene und entwurzelte Bäume zu sehen. Verschiedene Anwesen waren wegen



Hunderte Dächer wurden vom Sturm abgedeckt, unter anderem traf es das Lokal „Birreria“ in Hauzenberg.

– Foto: Hirtz



Umstürzende Bäume trafen diese Kapelle bei Oberzell. – Foto: Pree



Unpassierbar: Die Straße am Ruhmannsberg konnte – wie viele Verkehrswege – nur mit schwerem Gerät freigeräumt werden. – Foto: Anetzberger



Totalschaden erlitt dieser Smart in Hauzenberg. – Foto: Hirtz



In Sonnen wurde die Turnhalle ein Opfer des Sturms, ...



... der Dachstuhl landete im benachbarten Friedhof. – F. Hauzeneder

umgestürzter Bäume bis Samstagabend nicht erreichbar. „Unsere Heimat wird nach den Aufräumarbeiten in den Wäldern anders ausschauen“, sagte Donaubaue nach einem Rundflug mit Kneidinger über das Katastrophengebiet in einem Polizeihubschrauber. Kneidinger schätzt, dass über 400 Hektar Wald vernichtet sind.

Auch im Bereich Breitenberg waren die Hilfskräfte im Dauereinsatz. Teile von Gegenbach waren bis Samstagabend auf Notstromversorgung angewiesen. In Gegenbach waren Bäume auf die Hochspannungsleitung gefallen. Durch Sonnen zog sich nach dem Unwetter eine Schneise der Verwüstung. Das Unwetter dauer-

te nur etwa 30 Minuten, doch die Folgen sind verheerend. So hat der Orkan etwa das Dach der Sunninger Schulturnhalle abgedeckt. Die Reste der Dachkonstruktion lagen auf dem örtlichen Friedhof. Bürgermeister Hans Binder schätzt allein hier den Schaden auf mehrere hunderttausend Euro. Am Flugplatz in Oberneureuth

hat der Sturm das Dach einer Flugzeughalle abgehoben. In Thyrnau beschädigte der Sturm unter anderem das sanierte Dach des Klosters. In Salzweg bohrten sich Balken eines Dachstuhls in die Photovoltaik-Anlage des Nachbards. Der Sturm sorgte außerdem für mehrere Unfälle im Landkreis.

Zwischen Bad Höhenstadt und Fürstzell rampte am Freitag gegen 23 Uhr ein Steuerwagen der Rottalbahn auf der Fahrt nach Passau einen umgestürzten Baum und sprang aus den Gleisen. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Strecke ist voraussichtlich bis Montag gesperrt, wenn ein Notfallwagen aus Mühlhord den Zug wieder aufs Gleis gehoben hat.

Im Untergriesbacher Ortsteil Leizesberg stürzte ein Rollerfahrer in der Unwetternacht über einen umgestürzten Baum. Er schleppte sich nach Auskunft der Polizei schwer verletzt nach Hause, von wo aus er in ein Krankenhaus gebracht wurde. Einzelne Autos wurden von umstürzenden Bäumen getroffen, berichtet die Hauzenberger Polizei weiter. „Ein Gartenhäuschen wurde einfach wegeweht“, heißt es im Bericht. Mehr als 50 Alarmierungen liefen aufgrund des Unwetters alleine bei der Polizei Hauzenberg auf.

Rekordmessung an der Fürstzeller Wetterstation

Bei Ruhstorf kippte am Samstag in den frühen Morgenstunden ein tschechischer Wohnwagen durch einen Windstoß um. Verletzt wurde laut Polizeiangaben jedoch niemand.

Erhebliche Verkehrsbehinderungen wegen umgestürzter Bäume gab es nicht nur auf Gemeinde- und Kreisstraßen. Auch Bundesstraßen und die A 5 waren betroffen. Zwischen den Autobahnanschlussstellen Aicha vom Wald und Pocking lagen laut Mitteilung der Verkehrspolizei mehrere umgestürzte Bäume auf der Fahrbahn. Besonders betroffen war der Bereich Passau-Nord, wo etwa 20 Bäume auf die Autobahn stürzten. Die Autobahnmeisterei Passau war mit der Beseitigung der Sturmschäden bis in die Morgenstunden beschäftigt.

Das Unwetter brachte neben dem Orkan auch Starkregen in den Landkreis: Die Wetterstation in Fürstzell verzeichnete von Freitag auf Samstag die größte Niederschlagsmenge in Bayern: 44,5 Liter pro Quadratmeter fielen innerhalb weniger Stunden.

Es berichteten: Otto Donaubaue, Norbert Pree, Josef Heisl, Alfons Sagneister, Hans Nöbauer, Peter Reischl, Daniel Fischer, Christoph Hauzeneder, Reinhold Korbl, Sabine Kain.

Personalisierte Ausgabe für Alois Fischl (Abo.-Nr. 3102347)

Frau stirbt bei Unfall auf der Autobahn

Familien-Wagen überschlägt sich – 30-jährige auf der Rückbank tot – Fahrer und Tochter (2) leicht verletzt

Garham. Vier Tage nach dem Unfall mit einem Gas-Tanklastwagen hat sich am Karfreitag auf der Autobahn ein weiterer schwerer Unfall ereignet, diesmal mit Todesfolge. Wie am Montag lag die Unfallstelle in Fahrtrichtung Regensburg kurz hinter der Ausfahrt Garham. Eine 30-jährige junge Mutter aus Ungarn kam dabei ums Leben. Sie saß auf der Rückbank neben ihrer zweijährigen Tochter. Das Kind und der Ehemann vorne am Steuer wurden nur leicht verletzt.

Nach Angaben der Polizei war die Familie aus Ungarn mit ihrem Pkw am Morgen auf der A 3 Richtung Regensburg unterwegs gewesen, als der Mann das Steuer verlor, nach rechts von der Fahrbahn abkam und das Auto schließlich an der angrenzenden Böschung seitlich gegen



In der Böschung oberhalb der Fahrbahn blieb der Wagen liegen. Nach ersten Ermittlungen hatte der ungarische Familienvater vermutlich das Steuer verlor. – Foto: Baumgartl

einen Baum prallte.

Bei dem Unfall erlitt die auf der Rücksitzbank mitfahrende Ehefrau so schwere Verletzungen, dass sie noch an der Unfallstelle starb. Der 38-jährige Ehemann sowie die auf dem Rücksitz im Kindersitz gesicherte Tochter des Paares wurden mit leichten Verletzungen vom Rettungsdienst ins Klinikum Deggenedorf gebracht.

Ursache für den Unfall dürfte nach ersten Ermittlungen gewesen sein, dass der Fahrer das Steuer verlor. Zur Klärung hat die Staatsanwaltschaft Passau einen Gutachter beauftragt. Am Einsatzort waren mehrere Feuerwehren, ebenso ein Seelsorger. Während der Unfallaufnahme musste die A 3 in Richtung Regensburg gesperrt werden – zu größeren Verkehrsbehinderungen kam es jedoch nicht. – heb

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Motorroller prallt im Gegenverkehr gegen Lastwagen

72-jähriger Mofafahrer kommt schwer verletzt mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum – Gutachter zur Abklärung eingeschaltet

Titling. Ein schwerer Verkehrsunfall mit einem verletzten Motorrollerfahrer ist gestern in Titling passiert: Ein Motorroller ist beim Abholen in den Gegenverkehr geraten und gegen einen Lastwagen geprallt. Der 72-jährige Rollerfahrer wurde dabei schwer verletzt.

Der Unfall passierte um 11.45 Uhr auf der Staatsstraße 2127 zwischen den Titlinger Ortsteilen Eisensteg und Hötzingdorf. Der 72-jährige aus der Gemeinde Fürstenstein hatte mit seinem Motorroller (500er) auf einer Geraden im Waldstück ein Auto überholt und wollte wieder nach rechts einscheren. In der anschließenden Rechtskurve kam er aber dann aber vermutlich etwas auf die Gegenfahrbahn und prallte seitlich gegen einen entgegenkommenden Lastwagen. Der Rollerfahrer stürzte dadurch und blieb bewusstlos liegen. Er kam schwer verletzt mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum Deggen-dorf. Der 44-jährige Lastwagen-



Der Fahrer des Motorrollers musste mit schweren Verletzungen mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum gebracht werden.



Der 44-jährige Lastwagenfahrer kam mit einem Schock davon.

fahrer aus dem Raum Breitenberg erlitt einen Schock und wurde vor Ort ambulant betreut. Zur abschließenden Abklärung des Unfallherganges wurde nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Passau ein Gutachter beauftragt und der Schwerverkehrstrupp der Verkehrspolizei Passau zur Überprüfung des Lkw hinzugezogen. Die Feuerwehr Titling leistete Unterstützung bei der Versorgung der Beteiligten, Absicherung der Unfallstelle und Umleitung des Verkehrs. Am Motorroller entstand laut Mitteilung der Titlinger Polizei Totalschaden in Höhe von etwa 8000 Euro, der Schaden am Lastwagen dürfte etwa 2000 Euro betragen. – red

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abn.-Nr. 3557764)

Schock am frühen Morgen

Feuer bricht im Ortskern von Hofkirchen aus – Eine verletzte Rettungskraft sowie rund 100 000 Euro Schaden

Von Martin Maier

Hofkirchen. Schlechter kann ein Tag kaum beginnen: Am Freitagmorgen, gegen halb sieben, fängt ein Wohnhaus in der Ortsmitte von Hofkirchen Feuer. Zum Glück sind – Beobachtungen der eintreffenden Feuerwehr zufolge – keine Bewohner im Haus. Heikel ist die Sache trotzdem, auch deswegen, weil der Abstand zwischen dem Brandobjekt und den Nachbarhäusern gering ist – „grad mal 20 Zentimeter“, sagt ein Feuerwehrmann.

Am Ende gelingt es den Löschkraften, ein Übergreifen des Feuers zu verhindern. Doch den Dachstuhl des brennenden Hauses können sie nicht retten: Er brennt komplett aus, der Schaden beträgt laut Polizei rund 100 000 Euro. Ein Feuerwehrmann erleidet bei den Rettungsarbeiten eine Rauchvergiftung. Die Brandursache ist laut Polizei unklar. Entdeckt hatte den Brand ein Polizist, der auf dem Weg zur Arbeit war.

Laut Hans-Peter Binder, Einsatzleiter und Kommandant der Feuerwehr Hofkirchen, hatten die rund 100 Feuerwehrkraften den Brand nach ungefähr einer Stunde im Griff. 2008 habe es in Hofkirchen zuletzt ähnlich stark gebrannt wie am Freitag, erinnert sich Binder.

Das Brandobjekt ist ein Mietshaus und liegt direkt neben einem griechischen Restaurant, in das man in Hofkirchen gerne einkehrt. Über dem Lokal



Der Hofkirchner Marktplatz am Freitagmorgen. Wegen eines Wohnhausbrands lag dicker Rauch über der Ortsmitte.



Der Dachstuhl des Wohnhauses brannte komplett aus. Die Feuerwehr konnte gerade noch verhindern, dass die Flammen auf die Nachbarhäuser übergreifen.

wohnt Petra Saller (52) mit ihrer Tochter Jennifer (25). Als der Brand im Nachbarhaus ausbrach, schliefen die beiden Frauen noch. Geweckt worden seien sie von den Sirenen der Feuerwehrautos.

Dann, schildert Petra Saller, „mache ich die Haustüre auf, und da kommt der ganze Rauch rein“. Man habe vor lauter Rauch „überhaupt nichts mehr gesehen“. Auf dem Balkon der Sallers landeten Löschwasser und Brandschutt, weswegen Mutter und Tochter gestern mit Saubermachen beschäftigt waren.

ANZEIGE

Alles Richtig Entsorgt
AREG
AKTENVERNICHTUNG
Garantiert
0 85 02/90 03-0

Beeinträchtigt durch den Brand wurden auch die Verkehrsteilnehmer: Hofkirchens Ortsmitte war während der Löscharbeiten nur eingeschränkt befahrbar. Laster, die auf der Schnellstraße zwischen Vilshofen und Hofkirchen fahren wollten, wurden umgeleitet.

Am Montag will sich die Polizei die Brandstelle ansehen, „um Anhaltspunkte für die mögliche Brandursache herauszufinden“, teilte das Polizeipräsidium Niederbayern auf Anfrage mit.

Im Einsatz waren die Feuerwehren Hofkirchen, Neßlbach, Winzer, Hilgartsberg, Garham und Vilshofen.

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abn.-Nr. 3557764)



Ausbildung im KBI-Bereich

Schwere, komplizierte Einsätze, neue Einsatztaktiken und neue Gerätschaften fordern die ein mehr an Aus- und Fortbildung. Die fundierte Grundausbildung seit 1988 und das ständige Angebot der fachlichen Aus- und Fortbildung zeigt bei den Einsätzen deutlich ihre Wirkung.

Auch 2017 wurde die überörtliche Ausbildung in gewohnter und bewährter Weise fortgesetzt und erweitert. Folgende Lehrgänge und überörtlichen Übungen wurden angeboten:

- 2 Modulare Truppausbildung BASIS**
- 2 Modulare Truppausbildung TF-Qualifikation**
- 2 Digitalfunklehrgänge**
- 1 Maschinisten-Lehrgang**
- 2 Gefahrgutübungen**
- 1 Weiterbildung Absturzsicherung**
- 1 Fahrersicherheitstraining Ellermühle/Landshut**
- 1 Fahrersicherheitstraining Haselbach**

Neben den Lehrgängen und den gemeinsamen Übungen in größerem Stil, gewinnen Begehungen von Betrieben und Industrieanlagen an Bedeutung. Kenntnisse über Löschwasser, Objekt und örtliche Gefahren bilden unverzichtbare Voraussetzungen für eine erfolgreiche Brandbekämpfung und Schadensabwehr.

Nur so sind wir für die schwieriger werdenden Einsatzaufgaben gerüstet.



Modulare Truppausbildung

14.01. – 28.01.2017 Aicha v. W.

FF	Lehrgang	Teilnehmer	
		Name	Vorname
Hofkirchen	MTA-BASIS	Sitzberger	Maria
Hofkirchen	MTA-BASIS	Breit	Alexander
Hofkirchen	MTA-BASIS	Binder	Julian
Hofkirchen	MTA-BASIS	Schmid	Maximilian
Aicha v. W.	MTA-BASIS	Moser	Magdalena
Aicha v. W.	MTA-BASIS	Neumaier	Martina
Garham	MTA-BASIS	Daik	Nina-Maria
Garham	MTA-BASIS	Probst	Andreas
Garham	MTA-BASIS	Schmid	Alexander
Eging	MTA-BASIS	Sterl	Christine
Eging	MTA-BASIS	Sterl	Larissa
Eging	MTA-BASIS	Duschl	Christina
München	MTA-BASIS	Kellermann	Anna
München	MTA-BASIS	Krenn	Martina
Gaishofen	MTA-BASIS	Kain	Maximilian
Gaishofen	MTA-BASIS	Okafor	Leon
Gaishofen	MTA-BASIS	Bauer	Christoph
Otterskirchen	MTA-BASIS	Buchbauer	Veronika
Hilgartersberg	MTA-BASIS	Stocker	Martin
Hilgartersberg	MTA-BASIS	Buchner	Johannes
Fürstenstein	MTA-BASIS	Wurm	Michael
Fürstenstein	MTA-BASIS	Feichtinger	Nico

Modulare Truppausbildung

04.02. – 18.02.2017 Tiefenbach

FF	Lehrgang	Teilnehmer	
		Name	Vorname
Hutthurm	MTA-BASIS	Edlfortner	Katharina
Hutthurm	MTA-BASIS	Thoma	Dominik
Eging	MTA-BASIS	Mähner	Daniel
Eging	MTA-BASIS	Mähner	Manuel
Eging	MTA-BASIS	Hirsch	Maximilian
Tiefenbach	MTA-BASIS	Silbereisen	Sara
Tiefenbach	MTA-BASIS	Zwiselsberger	Anna
Kirchberg v. W.	MTA-BASIS	Günthner	Manuel
Straßkirchen	MTA-BASIS	Heindl	Fabian
Straßkirchen	MTA-BASIS	Meisinger	Nico
Straßkirchen	MTA-BASIS	Ranzinger	Sebastian
Straßkirchen	MTA-BASIS	Reitberger	Johannes
Straßkirchen	MTA-BASIS	Reitberger	Matthias
Straßkirchen	MTA-BASIS	Rösler	Nathalie
Straßkirchen	MTA-BASIS	Schiermeier	Matthias
Straßkirchen	MTA-BASIS	Scholz	Andreas
Tittling	MTA-BASIS	Tewes	Franziska
Tittling	MTA-BASIS	Feicht	Alexander
Tittling	MTA-BASIS	Fredl	Johanna
Tittling	MTA-BASIS	Matzke	Helmut
Tittling	MTA-BASIS	Reichmeier	Thomas
Tittling	MTA-BASIS	Obermeier	Adriana
Oberilzmühle	MTA-BASIS	Krininnger	Oliver
Oberilzmühle	MTA-BASIS	Schneider	Glorian
Oberilzmühle	MTA-BASIS	Vöttl	Christian
Haselbach	MTA-BASIS	Schachner	Karl
Haselbach	MTA-BASIS	Ronge	Jonas
Haselbach	MTA-BASIS	Reischl	Josef
Haselbach	MTA-BASIS	Sternner	Michael

Neues Schulungsmodell kommt gut an

Modulare Truppausbildung ersetzt die bisherigen Truppmann- und Truppführerlehrgänge

Tiefenbach/Aicha vorm Wald. Das Interesse junger Feuerwehrmitglieder an einer fundierten Ausbildung ist auch im Bereich der Kreisbrandinspektion Passau-Land/Nord ungebrochen. Nachdem das taktische Vorgehen der Feuerwehren bei Brandeinsätzen und Technischen Hilfeleistungen ständig den örtlichen Gegebenheiten und vorhandenen Gefahrstoffen angepasst werden muss, wurde diesen Umständen mit einer Neukonzeption der Grundausbildung Rechnung getragen. Die bisherigen Truppmann- und Truppführerlehrgänge wurden ersetzt durch eine „Modulare Truppausbildung“. Kreisbrandmeister Hans Söldner



Nach erfolgreich abgelegter Prüfung gratuliert Kreisbrandmeister Hans Söldner (r.) den am Feuerwehrstandort Tiefenbach ausgebildeten jungen Feuerwehrmitgliedern. – Foto: Gimpl

und sein zehnköpfiges Ausbildungsteam mit Unterstützung von Fachleuten des Rettungsdienstes schulten an zwei Samstagen an den Feuerwehrstandorten Tiefenbach und Aicha vorm Wald 56 Feuerwehrwärter und Quereinsteiger aus den Feuerwehren Haselbach, Tiefenbach, Kirchberg vorm Wald, Tittling, Fürstenstein, Hutthurm, Straßkirchen, München, Oberilzmühle, Aicha vorm Wald, Eging, Garham, Hofkirchen, Gaißhofen, Otterskirchen und Hilgartsberg in Rechtsgrundlagen für den Feuerwehrdienst, Brandlehre, Umgang

mit gefährlichen Stoffen und Gütern, Fahrzeugkunde, Unfallverhütungsvorschriften, Erste Hilfe und weiteren Themen. An einem dritten Schultag fand ein schriftlicher Wissenstest statt, anschließend stellten die Teilnehmer ihr praktisches Können unter Beweis.

Nachdem alle Teilnehmer die Feuerwehrgrundausbildung erfolgreich absolviert hatten, lobte der Lehrgangsleiter, Kreisbrandmeister Hans Söldner, deren Bereitschaft, sich das nötige Grundwissen anzueignen und ermunterte sie, bei ihren Heimatfeuerwehren an den dort vorhandenen Gerätschaften ihr Wissen durch ständiges Üben zu vertiefen. – hs



Truppführerausbildung

04.03 – 18.03.2017 Eging a. S..

FF	Lehrgang	Teilnehmer	
		Name	Vorname
Albersdorf	Truppführer	Stümpfl	Stefan
Kirchberg v. W.	Truppführer	Hochleitner	Martin
Kirchberg v. W.	Truppführer	Krieg	Stefan
Kirchberg v. W.	Truppführer	Seidl	Andreas
Kirchberg v. W.	Truppführer	Stemplinger	Martin
Aicha v. W.	Truppführer	Feldmaier	Andreas
Neukirchen vorm Wald	Truppführer	Köppen	Ricarda
Neukirchen vorm Wald	Truppführer	Lorenz	Nico-Jan
Witzmannsberg	Truppführer	Wensauer	Bernhard
Eging	Truppführer	Gelhart	Michael
Hutthurm	Truppführer	Kinateder	Michael
Tiefenbach	Truppführer	Silbereisen	David
Tiefenbach	Truppführer	Rosch	Maximilian
Tiefenbach	Truppführer	Zwilsberger	Jonas
Windorf	Truppführer	Schmatz	Alfred
Windorf	Truppführer	Heindl	Christoph
Windorf	Truppführer	Schober	Johannes
Windorf	Truppführer	Schrimpf	Roland
Gaishofen	Truppführer	Peller	Maximilian



Truppführerausbildung

11.03 – 25.03.2017 Ruderting

FF	Lehrgang	Teilnehmer	
		Name	Vorname
Leoprechting	Truppführer	Gründinger	Simon
Leoprechting	Truppführer	Wieder	Sandro
Leoprechting	Truppführer	Nigl	Tobias
Leoprechting	Truppführer	Edlfurtner	Matthias
Hötzdorf	Truppführer	Lorenz	Philipp
Hötzdorf	Truppführer	Schmid	Fabian
Hötzdorf	Truppführer	Schmid	David
Hötzdorf	Truppführer	Peter	Andreas
Hötzdorf	Truppführer	Bauer	Joahannes
Oberilzmühle	Truppführer	Veit	Robert
Oberilzmühle	Truppführer	Schneider	Johannes
Oberilzmühle	Truppführer	Schneider	Daniel
Oberilzmühle	Truppführer	Rosenauer	Hannes
Oberilzmühle	Truppführer	Riedl	Andreas
Oberilzmühle	Truppführer	Lorenz	Matthias
Straßkirchen	Truppführer	Ennser	Lukas
Straßkirchen	Truppführer	Schreiner	Christoph
Straßkirchen	Truppführer	Fettinger	Daniel
Straßkirchen	Truppführer	Reitberger	Lukas
Ruderting	Truppführer	Ehrentaller	Johannes
Ruderting	Truppführer	Denk	Matthias
Ruderting	Truppführer	Mühlbauer	Nico
Fürstenstein	Truppführer	Unrecht	Alexander
Haselbach	Truppführer	Lindner	Andreas
Haselbach	Truppführer	Peschl	Thomas
Aicha v.W.	Truppführer	Münch	Josef

Drei Tage Ausbildung bestanden

62 Feuerwehrkräfte haben als Truppführer Grundausbildung beendet

Ruderting/ Eging. 62 Feuerwehrkräfte aus dem Kreisbrandinspektions-Bereich Passau Nord meisterten in den vergangenen Wochen an den Gerätehäusern der Feuerwehren Ruderting und Eging die modulare Truppausbildung zum Truppführer. Das erfolgreiche Bestehen des Lehrgangs bedeutet den Abschluss der Grundausbildung der Feuerwehrkameraden. Alle bestanden die schriftlichen Prüfungen mit 30 Fragen aus allen Feuerwehrbereichen mit zum Teil sehr guten Ergebnissen; bei den praktischen Prüfungen wurden ebenfalls sehr gute Leistungen erzielt.

Zu Beginn standen umfangreiche theoretische Unterweisungen an, die die Rechtsgrundlagen im Feuerwehrdienst beinhalteten. Die Teilnehmer wurden auch mit einem Fachvortrag zum Thema Erdgas und alternative Fahrzeugantriebe geschult. Das Hauptaugenmerk der Ausbildung waren jedoch die praktischen Einsatzübungen: Dabei wurden verschiedene Brandszenarien nachgestellt, bei denen die Kameraden auf die Gefahren im Einsatz hingewiesen wurden und sie die



Bei den praktischen Prüfungen haben die Feuerwehrleute ihr Können gezeigt. – Foto: Thaller

richtige Vorgehensweise im Ernstfall erlernten. Weitere Bestandteile der Ausbildung waren der Einsatz von Funkgeräten, die taktische Belüftung von verrauchten Gebäudeteilen und die Personenrettung mit Hilfe von Steckleitern. Auch im Hinblick auf die zunehmende Zahl der Einsätze im Bereich technischer Hilfeleistung wurde anhand eines Verkehrsunfalls die Rettung

eingeklemmter Personen, auch aus unwegsamem Gelände oder aus der Tiefe geübt.

Alle Teilnehmer des Lehrgangs aus den Feuerwehren Hutthurm, Eging, Straßkirchen, Neukirchen vorm Wald, Oberilzmühle, Haselbach, Tiefenbach, Kirchberg vorm Wald, Hofkirchen, Aicha vorm Wald, Fürstenstein, Ruderting, Leoprechting, Hötzdorf, Albersdorf, Windorf, Witzmannsberg und der Stadt Passau durften zum Abschluss des dreitägigen Lehrgangs ihre Dienstbücher in Empfang nehmen.

Lehrgangsleiter und Kreisbrandmeister Johann Söldner aus Büchl lobte die engagierten Teilnehmer und blickte auf die reibungslose Ausbildung an den beiden Standorten zurück. Bei der Ausbildung unterstützen ihn ein zehnköpfiges Ausbilderteam, Einsatzkräfte des Rettungsdiensts und die Gruppenführer der Feuerwehren Eging und Ruderting. Dank galt der Firma GSI, der Metron Eging, dem Bauunternehmen Schneider und dem Sägewerk Jungwirth aus Ruderting für die Bereitstellung der Übungsflächen für die praktischen Ausbildungen.



Digitale Sprechfunkausbildung

10.02 – 18.02.17. 2017 Nammering

FF	Lehrgang	Teilnehmer	
		Name	Vorname
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Bürgermeister	Sabrina
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Braumandl	Marco
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Hochleitner	Andreas
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Hochleitner	Martin
Aicha v. W.	Sprechfunktellehrgang	Resch	Alexander
Ruderting	Sprechfunktellehrgang	Seiderer	Simon
Ruderting	Sprechfunktellehrgang	Kufner	Florian
Witzmannsberg	Sprechfunktellehrgang	Fuchs	Stefan
Witzmannsberg	Sprechfunktellehrgang	Maurer	Holger
Witzmannsberg	Sprechfunktellehrgang	Peter	Franz
Eging	Sprechfunktellehrgang	Haidn	Stefan
Eging	Sprechfunktellehrgang	Sttraubinger	Josef
Eging	Sprechfunktellehrgang	Mittelhammer	Michael
Eging	Sprechfunktellehrgang	Friedl	Tobias
Eging	Sprechfunktellehrgang	Zitzelsberger	Thomas
Hutthurm	Sprechfunktellehrgang	Kinateder	Michael
Hutthurm	Sprechfunktellehrgang	Fredl	Alexander
Hutthurm	Sprechfunktellehrgang	Rabe	Michael
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Silbereisen	David
Gaishofen	Sprechfunktellehrgang	Bauer	Josef
Gaishofen	Sprechfunktellehrgang	Lohmeier	Bernd
Gaishofen	Sprechfunktellehrgang	Bauer	Thomas
Otterskirchen	Sprechfunktellehrgang	Steinbeißer	Florian
Otterskirchen	Sprechfunktellehrgang	Sittinger	Thomas
Otterskirchen	Sprechfunktellehrgang	Sittinger	Alexander
Otterskirchen	Sprechfunktellehrgang	Heindl	Johannes
Hofkirchen	Sprechfunktellehrgang	Moser	Julian
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Eiblmeier	Bianca
Fürstenstein	Sprechfunktellehrgang	Sitter	Patrick
Fürstenstein	Sprechfunktellehrgang	Maier	Florian
Fürstenstein	Sprechfunktellehrgang	Unrecht	Alexander
Fürstenstein	Sprechfunktellehrgang	Bierder	Florian
Fürstenstein	Sprechfunktellehrgang	Bierdeder	Andreas
Weferting	Sprechfunktellehrgang	Feichtinger	Josef
Weferting	Sprechfunktellehrgang	Sattler	Matthias



Digitale Sprechfunkausbildung

14.01. – 21.01.2017 Tiefenbach

FF	Lehrgang	Teilnehmer	
		Name	Vorname
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Martens	Alexander
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Emmer	Philipp
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Hahn	Matthias
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Roßgoderer	Andreas
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Fraunhofer	Matthias
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Rosch	Maximilian
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Zwilsberger	Jonas
Tiefenbach	Sprechfunktellehrgang	Kunz	Johannes
Prag	Sprechfunktellehrgang	Buchinger	Maximilian
Prag	Sprechfunktellehrgang	Fisch	Christian
Prag	Sprechfunktellehrgang	Maier	Alexander
Prag	Sprechfunktellehrgang	Gabriel	Saskia
Prag	Sprechfunktellehrgang	Schlicht	Angelika
Gaishofen	Sprechfunktellehrgang	Ohmoh	Domenik
Gaishofen	Sprechfunktellehrgang	Just	Michael
Windorf	Sprechfunktellehrgang	Schmatz	Alfred
Windorf	Sprechfunktellehrgang	Schindler	Philipp
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Klapp	Julia
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Blumenstingl	Sandra
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Seidl	Andreas
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Stemplinger	Martin
Kirchberg v. W.	Sprechfunktellehrgang	Krieg	Stefan
Tittling	Sprechfunktellehrgang	Artmann	Anna-Maria
Tittling	Sprechfunktellehrgang	Leierseder	Jonas
Gaishofen	Sprechfunktellehrgang	Fredl	Oliver
Gaishofen	Sprechfunktellehrgang	Peller	Maximilian
Leoprechting	Sprechfunktellehrgang	Gründinger	Simon
Leoprechting	Sprechfunktellehrgang	Wieder	Sandro
Leoprechting	Sprechfunktellehrgang	Nigl	Tobias
Leoprechting	Sprechfunktellehrgang	Peschl	Nico
Leoprechting	Sprechfunktellehrgang	Edlfurtner	Matthias
Leoprechting	Sprechfunktellehrgang	Grünberger	Jonas



Zum bestandenen Funklehrgang gratulierten Josef Rauch (l.), Alois Mandl (v.r.), Christian Lustig, Andreas Schöfberger, Erwin Schöfberger, Franz Eder, Kreisbrandmeister Georg Stelzer und Kreisbrandinspektor Alois Fischl den 33 Teilnehmern aus zwölf Feuerwehren. – Foto: Enzesberger

Schnell auf dem neuesten Stand

33 Feuerwehrler legen Sprechfunkerausbildung mit Erfolg ab

Nammering. Eine solide Grundausbildung als Sprechfunke erhielten die 33 Teilnehmer aus den Feuerwehren Kirchberg vorm Wald, Aicha vorm Wald, Ruderling, Witzmannsberg, Eging am See, Hutthurm, Tiefenbach, Gaishofen, Otterskirchen, Hofkirchen, Fürstenstein und Weferting bei einer Ausbildung im Gerätehaus der Feuerwehr Nammering.

Mit großem Eifer und Disziplin waren die Teilnehmer bei der Sache und erhielten dafür von Lehrgangsleiter Kreisbrandmeister Georg Stelzer und den Ausbildern Franz Eder, Andreas und Erwin Schöfberger, Christian Lustig und Josef Rauch großes Lob. Alle Teil-

nehmer bestanden den Leistungsnachweis mit Erfolg und können sich nun als verlängerter Arm ihres Kommandanten oder Einsatzleiters fühlen, wenn es im Einsatz um die Weitergabe der Befehle und Anordnungen per neu installierten Digitalfunk geht.

Dem Erfolg vorausgegangen waren zwei Samstage intensiver Ausbildung mit Vermittlung vieler theoretischer Themen wie Funk als Führungsmittel, Rechtsgrundlagen und Grundlagen des Digitalfunks, Frequenzbereiche, Funkrufnamen, Statusmeldungen, Funksprache, Funkdisziplin und Kartenkunde. Auch praktische Elemente wie die Gerätekunde mit

Gerätebedienung und Aufbau, sowie Übungen mit den Digitalfunkgeräten fehlten nicht.

Für Lehrgangsleiter Georg Stelzer war im Rahmen der Ausbildung auch der Besuch der Integrierten Leitstelle in Passau ein wichtiges Element. Die Sprechfunke sahen, wie ein Einsatz abläuft und dass gerade die Funkdisziplin zum Erfolg beitragen kann.

Bei der Schlussbesprechung im Nammeringer Gerätehaus begrüßte Stelzer besonders den Vertreter des Bürgermeisters, Alois Mandl, und Kreisbrandinspektor Alois Fischl. Er bedankte sich bei Kommandant Andreas Bumberger und seinen Aktiven für die Unterstüt-

zung. Kreisbrandinspektor Alois Fischl gratulierte den Teilnehmern und bat sie, ihr erworbenes Wissen in die eigene Feuerwehr einzubringen, um damit die Qualität des Funkwesens in den Wehren weiter zu verbessern. Bei Alois Mandl bedankte er sich für die hervorragende Unterstützung der beiden Feuerwehren in der Gemeinde Fürstenstein. Mandl überbrachte die Grüße von Bürgermeister Stephan Gawlik und dankte den angehenden Funkern für die Bereitschaft, mit ihrem Dienst Menschen und Tieren in Not und Gefahr jederzeit zu helfen. Zusammen mit Kreisbrandinspektor Fischl und Kreisbrandmeister Stelzer überreichte er die Leistungsnachweise. – ins

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Sicherheit vor Schnelligkeit

Training für Fahrer von Feuerwehrfahrzeugen – Bremsübungen und Slalomfahrten fordern die Besatzungen

Haselbach. Wie wichtig es ist, mit einem schweren Löschfahrzeug umgehen zu können, wissen die Verantwortlichen der Feuerwehr. Deswegen findet im Inspektionsbereich von Kreisbrandinspektor (KBI) Alois Fischl regelmäßig ein Sicherheitstraining für die Fahrer statt unter Federführung von Kreisbrandmeister (KBM) Josef Thoma, der auch für die Ausbildung der Maschinisten verantwortlich ist.

Bei der theoretischen Einführung im Schulungsraum des Haselbacher Feuerwehrhauses trafen sich die Fahrzeugführer der Feuerwehren Haselbach, Büchl, Neukirchen vorm Wald, Tittling, Witzmannsberg, Leoprechting, Salzweg, Eging, Weferting, Windorf und Schalding l.d.D. Alois Fischl appellierte nach einem thematischen Abstecher zum Digitalfunk, der gut angelaufen sei, an die Fahrer, während Übungs- oder Einsatzfahrten nur das Funkgerät im Feuerwehrfahrzeug zu bedienen, da es sonst durch Rückkopplungen Störungen gibt. Sollten noch analoge Funkgeräte vorhanden sein, dürften diese auf keinen



Der Fahrer des LF 20 der Feuerwehr Tittling, Stefan Dichtl, musste sich voll auf die Handzeichen seines Einweisers Kurt Stolper verlassen, denn er hatte keinerlei Sicht nach hinten. – Foto: Schauer

Fall eingeschaltet werden, da es sonst bei der Integrierten Leitstelle zu erheblichen Problemen im Falle einer Alarmierung kommen könne.

Josef Thoma rief den Fahrem in einer kurzen theoretischen Einheit den Paragrafen 35 der Straßenverkehrsordnung (StVO) in Erinnerung, bei dem die Sonder-

rechte für Feuerwehren im Einsatz beschrieben sind. Hierbei gelte besonders, dass Sonderrechte nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Si-

cherheit und Ordnung in Anspruch genommen werden dürfen. Da sich Feuerwehrfahrzeuge im Einsatz nicht an Geschwindigkeitsbeschränkungen halten müssen, gelte die Faustregel, dass diese allenfalls um maximal 20 Prozent überschritten werden sollten.

Weil im Einsatz auch weniger routinierte Fahrer rammen liege, legte ihnen der Kreisbrandmeister ans Herz: „Auch im Feuerwehreinsatz gilt: Sicherheit geht vor Schnelligkeit.“

In Paragraf 38 StVO ist das Wegerecht definiert. Demnach müssen Verkehrsteilnehmer Einsatzfahrzeuge, die mit Blaulicht und Sondersignal unterwegs sind, Vorrang einräumen. Erzwingen dürfen sich die Fahrer von Einsatzfahrzeugen die Vorfahrt nicht.

Bevor die Fahrgespanne auf die einzelnen Stationen geschickt wurden, erläuterte Maschinisten-

ausbilder Helmut Güntner von der Feuerwehr Weferting die Checkliste, die nach Übungs- und Einsatzfahrten abzuarbeiten ist.

An den einzelnen Stationen im gesamten KBI-Bereich mussten die Fahrzeugbesatzungen im Wechsel in einer S-Kurve vor- und rückwärts fahren, wobei sich die Fahrer ganz auf den Einweiser verlassen mussten, denn die Außenspiegel waren eingeklappt, vorhandene Heckkameras abgedeckt. Desweiteren sollten die Fahrer den seitlichen Abstand von einem Hindernis schätzen, das Fahrzeug von Tempo 50 so abbremsen, dass es an einer Halteleine zum Stehen kam, rückwärts einparken, eine Slalomstrecke mit ausgeklappten Spiegeln vorwärts und rückwärts fahren und das Fahrzeug parallel zu einem Hindernis parken.

Bei der Schlussbesprechung im Haselbacher Gerätehaus appellierte Josef Thoma an die Fahrer, auch bei Bewegungsfahrten enge Straßen zu befahren und, wenn möglich, sich Strecken mit Hindernissen auszusuchen.

Für Tiefenbachs 2. Bürgermeister Christian Fürst, selbst aktiver Feuerwehrmann, ist das Training mit den Feuerwehrfahrzeugen enorm wichtig, um Routine zu bekommen, die sich vor allem bei Einsatzfahrten auszahle. – ins

Personalisierte Ausgabe für Alois Fischl (Abo.-Nr. 3102347)



Weiterbildung Absturzsicherung

14.06.2017 Huthurm

FF	Lehrgang	Teilnehmer	
		Name	Vorname
FF Eging	Weiterbildung Absturzsicherung	Zankl	Karl
FF Eging	Weiterbildung Absturzsicherung	Seeleitner	Robert
FF Eging	Weiterbildung Absturzsicherung	Ludwig	Oliver
FF Eging	Weiterbildung Absturzsicherung	Kroiß	Thomas
FF Eging	Weiterbildung Absturzsicherung	Günthner	Stephan
FF Huthurm	Weiterbildung Absturzsicherung	Altmann	Lisa
FF Huthurm	Weiterbildung Absturzsicherung	Eder	Josef
FF Huthurm	Weiterbildung Absturzsicherung	Wagner	Severin
FF Fürstenstein	Weiterbildung Absturzsicherung	Braml	Peter
FF Fürstenstein	Weiterbildung Absturzsicherung	Biereder	Florian
FF Leoprechting	Weiterbildung Absturzsicherung	Moser	Johannes



Richtig sichern bei Absturzgefahr

Hutthurm. Elf Feuerwehrleute aus vier Feuerwehren haben sich mit ihren Ausbildern auf dem Gebiet der Absturzsicherung weitergebildet. Kreisbrandmeister (KBM) Josef Thoma leitete den Lehrgang.

Die Spezialisten aus den Wehren des KBI-Bereichs Passau-Land (Nord) von Alois Fischl haben dabei die Mittel eingesetzt, die allen Feuerwehrleuten zur Verfügung stehen, also kein Spezialgerät. „Insgesamt gibt es in meinem Bereich unter den rund 1600 Aktiven noch nicht einmal hundert mit dieser Spezialausbildung“, erläutert Kreisbrandinspektor (KBI) Alois Fischl.

Ausbilder waren Hutthurms Kommandant Manfred Auer, Franz Xaver Huber, Kreisbilder in München-Land, Michael Mittelhammer und David Stockbauer-Muhr. Spezielle Knoten und Stiche, sowie das Einbinden ins Spineboard bei Rückenverletzungen, Retten einer verletzten Person aus einer extremen Hanglage und Erste-Hilfe-Maßnahmen wurden geübt.

Die Teilnehmer: Stephan Günthner, Thomas Kroiß, Oliver Ludwig, Robert Seeleitner und Karl Zankl (Feuerwehr Eging), Peter Braml, Florian Biereder (Feuerwehr Fürstenstein), Johannes Moser (Feuerwehr Leoprechting), Severin Wagner, Lisa Altmann, Josef Eder (Feuerwehr Hutthurm).



Abseilen einer Person: Nur eine von vielen Übungen beim Feuerwehrlehrgang zur Absturzsicherung. – Foto: Heisl

Maschinenlehrgang

04.03. bis 18.03.2017 Haselbach

FF	Lehrgang	Teilnehmer	
		Name	Vorname
Aicha v. W.	Maschinist	Kapfhammer	Florian
Aicha v. W.	Maschinist	Stöger	Sonja
Aicha v. W.	Maschinist	Kapfhammer	Steffi
Witzmannsberg	Maschinist	Riesinger	Stefan
Straßkirchen	Maschinist	Rodler	Dominik
Straßkirchen	Maschinist	Schreiner	Stefan
Fürstenstein	Maschinist	Stadler	Sebastian
Fürstenstein	Maschinist	Biereeder	Florian
Fürstenstein	Maschinist	Moser	Rainer
Haselbach	Maschinist	Sterner	Michael
Haselbach	Maschinist	Kölbl	Dominik
Haselbach	Maschinist	Biller	Christoph
Büchl	Maschinist	Winklmeier	Daniel
Leoprechting	Maschinist	Moser	Johannes
Leoprechting	Maschinist	Schätz	Christoph

Ohne sie ist kein Einsatz möglich

Lehrgang für Maschinisten in Haselbach – Hervorragende Testergebnisse

Haselbach. Bereits seit 27 Jahren werden am Feuerwehrstandort Haselbach Lehrgänge für Maschinisten durchgeführt, und zum 30. Lehrgang gab es einen Rekord: Die Prüflinge lieferten den besten schriftlichen Test seit Beginn ab.

An drei Lehrgangssamstagen wurden die 26 Teilnehmer geschult. Sie kamen von den Feuerwehren Haselbach, Aicha vorm Wald, Witzmannsberg, Straßkirchen, Fürstenstein, Büchl, Leoprechting sowie aus der Stadt Passau von den Feuerwehren Löschzug Hauptwache, Löschzug Ilzstadt, Schalding l.d.D., Schalding r.d.D., Heining, Hals, Patrishing, Hacklberg, Grubweg, Gailfa und Haarschedl.

Lehrgangsleiter und Kreisbrandmeister Josef Thoma sowie das Ausbildungsteam behandelten die Themen Straßenverkehrs- und Wegerecht, Unfallverhütung, Funktionsweise von Feuerlösch-



Für die 26 Lehrgangsteilnehmer, darunter drei Frauen, begann mit dem Abschluss des Maschinistenlehrgangs eine neue Ära in ihrer Feuerwehrlaufbahn, die durch Kreisbrandmeister Josef Thoma (stehend links) und seine Ausbilder eingeläutet wurde.
– Foto: Schauer

kreiselpumpen, Heckpumpen in Löschfahrzeugen, elektrische Tauchpumpen, Notstromaggregate und Hochdrucklüfter, Wasserentnahme aus Fließgewässern, Löschwasserbehältern und Hydranten sowie Wasserförderung über lange Schlauchstrecken. Am

letzten Lehrgangstag mussten die Teilnehmer zuerst 50 Testfragen beantworten, bevor es im praktischen Prüfungsteil galt, Löschwasser aus einem Fließgewässer anzusaugen und über eine 400 Meter lange Schlauchstrecke mit 18 Meter Höhenunterschied zu den

Strahlrohren zu befördern. Die Ausbilder bauten absichtlich Fehler in die Pumpen und die Förderstrecke ein, die es zu finden und zu beheben galt. Bei der Abschlussbesprechung und Aushändigung der Feuerwehrdienstbücher lobte Josef Thoma die Teilnehmer für ihr

hervorragendes Testergebnis. Sieben Teilnehmer hatten alle 50 Testfragen richtig beantwortet und weitere 14 Teilnehmer 47 bis 49 Fragen korrekt. Die übrigen Prüflinge lieferten 41 und mehr richtige Antworten. Thoma ermunterte die neuen Maschinisten, bei ihren Heimatfeuerwehren an den Geräten zu üben.

Als Vertreter der Stadtfeuerwehren lobte Stadtbrandmeister Eduard Lieb von der Feuerwehr Haarschedl die hochwertige Maschinistenausbildung in Haselbach und bat die Feuerwehrführung des Landkreises, dass auch künftig Feuerwehrler aus der Stadt an den Maschinistenlehrgängen in Haselbach teilnehmen dürfen.

Bürgermeister Georg Silbereisen sagte, er lege großen Wert auf eine gute Ausrüstung und Ausbildung der Gemeindefeuerwehren Tiefenbach, Haselbach und Kirchberg, denn die Bevölkerung habe ein großes Schutzbedürfnis. – hs

Übungen – Aus- und Weiterbildung

Zur Verbesserung des Ausbildungsstandes und zur besseren Koordinierung der Zusammenarbeit der einzelnen Hilfsorganisationen wurden wieder überörtliche Übungen durchgeführt sowie Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten

4 Funkübungen

Üben mit Digitalfunk

Über 100 Wehrlere bei vierter Übung im Halbjahr – Weniger Funkschatten – Reibungslose Umstellung

Straßkirchen. Zur vierten Übung in diesem Halbjahr im Bereich von Kreisbrandinspektor Alois Fischl kamen über 100 aktive Feuerwehrleute. Ziel ist, die Vertrautheit und den Umgang mit dem neuen Digitalfunk zu perfektionieren. Fischl, der mit Kreisbrandmeister Josef Thoma die Übung beobachtete, war mit dem Ergebnis sehr zufrieden. „Der Digitalfunk kennt nicht die vielen Funkschatten des Analogfunks, durch die man keinen Empfang hatte“, lobte er. Dank der Übungen habe die Umstellung reibungslos geklappt. Die Komman-



Bei der Besprechung: 2. Kommandant Stefan Schneider (l.) informiert Kreisbrandmeister Josef Thoma. – Foto: Heisl

danten der Feuerwehr Straßkirchen, Christian Nestler und Stefan Schneider, hatten die Übung vorbereitet und geleitet. Dazu wurden die Wehren Huthurm, Prag, München, Leo-

prechting, Großthannensteig und Hötzdorf (alle Markt Huthurm), Schwieging (Büchlberg) sowie Salzweg, Straßkirchen, Oberilmühle (alle Salzweg).

Angenommen wurde ein Brand in einem der Gutsgebäude. Für die Anfahrt galt, sich an Koordinaten zu orientieren sowie beim Einsatz die einzelnen Funkkanäle zu nutzen. Atemschutzträger hatten Verletzte zu bergen. Bürgermeister Josef Putz freute sich über die vielen, auch jüngeren Übungsteilnehmer. Seine drei Wehren hätten den Digitalfunk schnell umgesetzt, jetzt gelte es, zu üben. – sl

Personalisierte Ausgabe für

Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Gemeinsame THL-Ausbildung

Bestens gerüstet für den Ernstfall

Gemeinsame Übung der Wehren Ruderting und Tiefenbach

Ruderting/Tiefenbach. Die Einsätze im Bereich technischer Hilfeleistung haben für die Feuerwehren in den vergangenen Jahren stets zugenommen. Daher ist es für die Feuerwehrleute wichtig, die technischen Neuerungen an den Straßenfahrzeugen zu kennen und regelmäßig die Einsatzszenarien zu üben. Die Feuerwehren aus Ruderting und Tiefenbach veranstalteten deshalb eine Gemeinschaftsübung auf dem Firmengelände Rotel-Tours in Tittling.

Die Ausbilder Tom Grösser, Dieter Raab und Kurt Stolper führten in die Themenbereiche Verkehrsunfall mit Lkw, Linien- und Reisebussen und elektrogetriebenen Fahrzeuge ein. Themen



Was tun bei Unfällen mit Lkw, Bussen oder Elektroautos? Das übten die Feuerwehrleute gemeinsam. – Foto: FFW Ruderting

waren die Sicherung des Fahrerhauses im Ernstfall, das Druckluftsystem am Anhänger und die bei einem Unfall möglicherweise auslaufenden Betriebsstoffe. Auf

die Notausstiege und das schnelle Öffnen der Ausstiegstüren bei Unfällen wurde im Bereich der Personenbeförderung mittels Bussen ein Hauptaugenmerk gelegt. Bei

den alternativen Antrieben wurde deutlich, dass die Elektroakkus im Fall eines Verkehrsunfalls zur Gefahr für alle Beteiligten werden können, falls das Fahrzeug nicht stromlos geschaltet werden kann, sich der Akku erhitzt oder ausläuft.

Im praktischen Teil wurde das Einsatzszenario eines Auffahrunfalls zweier Lastwagen angenommen. Die Feuerwehrler mussten die Einsatzstelle absichern und die eingeklemmte Person befreien. Im ersten Schritt verschafften sie sich einen Zugang in die Fahrerkabine, anschließend wurde der Insasse mittels einer Rettungsplattform und den hydraulischen Rettungssätzen wie Spreizer und Schneidgerät befreit. – red

Personalisierte Ausgabe für

Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Gefahrgutübung

Gefahrgutübung im Labor

Angenommene Gefahrenlage: Ausgelaufene Flüssigkeit und vermisste Person

Nammering. Gut 90 Einsatzkräfte aus den Feuerwehren Nammering, Fürstenstein, Hofkirchen, Büchl, Tittling und Kirchberg vorm Wald wurden zu einer Gefahrgutübung im Labor Lafuwa in Nammering gerufen und betreten damit genauso wie die Landkreisfeuerwehrführungskräfte Neuland in Bezug auf Notfallsituation und Einsatzlage. Bisher lag der Schwerpunkt dieser Übungen meistens im Bereich ausgelaufener Chemikalien durch Gefahrguttransporte auf der Straße.

Nach dem Eintreffen der Ortsfeuerwehr Nammering gab Firmenbesitzer Michael Hartl an Einsatzleiter Georg Schiffel, Kreisbrandinspektor Alois Fischl, Kreisbrandmeister Johann Söldner und Josef Thoma die Schadenslage bekannt und unterstützte die Einsatzkräfte mit Daten zu den gelagerten Gefahrstoffen und sonstigen Gefährdungen, zum Beispiel durch Stoffe aus dem Biolabor mit Ansteckungsgefahr. Als Übungsszenario wurden das Auslaufen einer unbekanntem Flüssigkeit in einem der Laborräume und ein vermisster Mitarbeiter im Gebäude angenommen.

Durch die Feuerwehr Nammering, unterstützt von der Feuerwehr Fürstenstein, wurden Absperungen veranlasst, die Wasserversorgung aus einem Überflurhydranten zum Gebäude errichtet, die Wehren eingewiesen und Atemschutz bereitgestellt.

Nach dem Eintreffen der Feuerwehren Hofkirchen, Büchl, Tittling und Kirchberg vorm Wald mit Spezialausrüstungen, wappneten sich die Trupps mit Chemikalien-



Aus der Übung: Die vermisste Person wird in einem der Laborräume gefunden.

– Foto: Enzesberger

schutzanzügen und betreten das Gebäude. Trotz fehlender Kenntnisse der Räumlichkeiten im ausgedehnten Laborgebäude, wurde in relativ kurzer Zeit die vermisste Person gefunden, unter erschwerten Bedingungen aus dem Gebäude gerettet und der Feuerwehr Büchl im aufgebauten Kontaminationszelt zur weiteren Behandlung übergeben. Über die UN-Nummer auf dem Gefahrstoffbehälter wurden bei der integrierten Leitstelle die Daten zu Gefährdungen und Maßnahmen abgefragt und die ausgelaufene Säure gebunden.

Vor der Abschlussbesprechung fand eine Begehung des Labors mit den Kommandanten und Feuerwehrführungskräften unter Leitung von Firmenbesitzer Michael

Hartl statt. Alle Beteiligten waren sich einig, in naher Zukunft hier eine weitere Übung durchführen zu wollen, um das Objekt noch besser kennenzulernen.

Zur Abschlussbesprechung begrüßte Einsatzleiter Georg Schiffel neben den Kameraden auch Gemeinderat Alois Mandl als Vertreter des Bürgermeisters. KBI Alois Fischl sprach den guten Übungsablauf an und bedankte sich bei Firmenchef Michael Hartl für die Unterstützung. Laut Fischl wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, die bei Schadensereignissen von großem Nutzen sein können.

Auch Alois Mandl, der in Vertretung von Bürgermeister Stephan Gawlik die Übung beobachtet hat, zeigte sich vom Ablauf und vor allem von der Leistung der CSA-Träger beeindruckt und lud alle Teilnehmer zu einer von der Gemeinde Fürstenstein gestifteten Brotzeit ein.

– enj

ANZEIGE

Ihre private Kleinanzeige

Wir beraten Sie gern!
(0851) 802 502



Wir sind für Sie da. www.pnp.de



Leistungsabzeichen



Im abgelaufenen Jahr haben im KBI-Bereich die Leistungsprüfung abgelegt:

a) "Gruppe im Löscheinsatz"	b) "Technische Hilfeleistung"
30 Gruppen Lkr. Passau	13 Gruppen Lkr. Passau
14 Gästegruppen	3 Gästegruppen
<u>44</u> Gruppen gesamt	<u>16</u> Gruppen gesamt

Folgende Leistungsabzeichen wurden erworben

a) "Gruppe im Löscheinsatz"	b) "Technische Hilfeleistung"
Stufe 1 97 Teilnehmer	Stufe 1 37 Teilnehmer
Stufe 2 73	Stufe 2 16
Stufe 3 41	Stufe 3 22
Stufe 4 42	Stufe 3/1 20
Stufe 5 54	Stufe 3/2 15
Stufe 6 63	Stufe 3/3 18
<u>370</u> Gesamt	<u>128</u> Gesamt

Wissen über die Grenze hinweg

Österreichische Feuerwehrler erwerben mit Nammeringern das bayerische Leistungsabzeichen

Nammering. Zwei Gruppen der Feuerwehr Schweinsegg-Zehetner aus dem Ennstal in Oberösterreich legten zusammen mit zwei Gruppen der Nammeringer Feuerwehr die bayerische Leistungsprüfung ab. Dafür ertmeten sie lobende Worte vom Schiedsrichterteam, bestehend aus Kreisbrandinspektor Alois Fischl, Kreisbrandmeister Johann Söllner, Franz Eder und Christian Schneider. Die Prüfung war am Feuerwehrgerätehaus in Nammering.

Bereits seit 42 Jahren besteht die Freundschaft zwischen der österreichischen Feuerwehr und der Feuerwehr Nammering. Die Feuerwehrleute waren sich beim Kameradschaftsabend einig, diese Freundschaft durch gegenseitige Besuche in den nächsten Jahren zu pflegen und fortzuführen.

Zunächst aber galt es am Nachmittag, das in vielen Übungsstunden erworbene Wissen und Können in die Tat umzusetzen und möglichst innerhalb der Sollzeit die Leistungsprüfung zu bestehen. Nach Knoten und Stichen ging es ans Thema Löschangriffe und ans



Die Teilnehmer der Leistungsprüfung mit den Schiedsrichtern bekamen Leistungsabzeichen überreicht.

– Foto: Enzesberger

Kuppeln der Saugschläuche. Begonnen wurde die Prüfung mit einer gemischten Gruppe aus Aktiven beider Wehren. Alle Gruppen bestanden die Prüfung mit guten Leistungen, so dass im Anschluss die 37 Aktiven aus der Hand von Alois Fischl und Johann Söllner die Leistungsabzeichen entgegennahmen.

Vor der Überreichung der Abzeichen von Bronze bis zur höchsten Stufe Gold-Rot lobte Kreisbrandinspektor Alois Fischl die über 40 Jahre bestehende Freundschaft der beiden Wehren, die auch in der Zukunft dank vieler junger Aktiver hoffentlich eine Fortsetzung finden werde.

Kommandant Andreas Bumberger dankte den Gruppenführern für die Ausbildung, den Schiedsrichtern für die Abnahme und gratulierte ebenfalls allen Teilnehmern zur Leistungsprüfung. Sein Amtskollege Kommandant Georg Moser bedankte sich bei den Nammeringern für die Ausbildung und die herzliche Aufnahme ihrer Kameraden und

überreichte an Kommandant Andreas Bumberger ein Gastgeschenk.

BESTANDENE PRÜFUNG

Stufe 1 Bronze: Sebastian Moser, Patrik Reitner, Thomas Hinterplattner, Tim Schweiberger, Sebastian Koller, Markus Kleingütl, Matthias Fürst, Günther Mader, Hanna Koller, Oskar Moritz, Jamen Alasaad, Jan Rodler, Melanis Krowiorsch.

Stufe 2 Silber: Michael Baum-schlager, Fabian Buchberger,

Wolfgang Dämon, Alexander Edlmayr, Florian Pinsel, Christof Pöberl, Peter Reitner, Carina Hartl, Johannes Reimann, Franziska Schiffl, Christian Schmid, Michael Moritz.

Stufe 4 Gold-Blau: Manuel Menzel, Johannes Reitner, Matthias Obermeier, Andreas Bumberger, Georg Schiffl.

Stufe 4 Gold-Grün: Herbert Hemetner, Stefan Haider, Gerald Hirsch, Markus Hirsch.

Stufe 5 Gold-Rot: Stefan Kammerhuber, Thomas Pinsel, Josef Hartl.
– enj

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)



Jugendarbeit



Wissenstest 2017

Die Abnahme des Wissenstestes 2017 erfolgte am Samstag, den 21. Oktober am Feuerwehrgerätehaus in Hofkirchen. Von 173 Jugendlichen aus den 29 Feuerwehren des KBI-Bereiches wurde eine Wissenstestplakette erworben.

Zusätzlich nahmen aus dem Bezirk Linz-Land Oberösterreich 17 Jugendliche an der Abnahme am Wissenstest teil.

190 Feuerwehrler wollen's wissen

Jugendliche aus dem KBI-Bereich Passau-Nord und aus Oberösterreich legen theoretische und praktische Prüfung in Hofkirchen ab

Hofkirchen. Die Jugendfeuerwehrmitglieder des KBI-Bereiches Passau-Land Nord und des oberösterreichischen Bezirks Linz/Land haben den Wissenstest absolviert – mit hervorragenden Ergebnissen. 190 Jugendliche erhielten die begehrte Plakette in Bronze (52 Teilnehmer), Silber (59) oder Gold (40). 39 erreichten die höchste Stufe und wurden mit einer Urkunde ausgezeichnet.

„Die Feuerwehr ist jung“ – diesen Eindruck vermittelten die Scharen von geschäftigen jungen Leuten bei der Lösung ihrer Aufgaben. „Cool“ fanden es die Prüflinge außerdem, dass sie vor den wachsamen Augen der Schiedsrichter und in Anwesenheit der Führungsspitzen aus dem Landkreis ihr Können zeigen durften.

Der Wissenstest ist ein bayernweit einheitliches Verfahren auf dem Ausbildungsweg der Feuerwehren. Die Kenntnisse werden in den örtlichen Jugendfeuerwehren vermittelt, und jeweils nach einem Jahr kann beim Wissenstest die Ausbildungsstufe von Bronze über Silber und Gold bis zur Übergabe der Urkunde für die Eignung im aktiven Dienst erreicht werden.

Die Feuerwehrjugend musste sich heuer mit dem umfassenden Themenbereich „Unfallverhütung in der Jugendfeuerwehr und persönliche Schutzausrüstung



Stolz und erleichtert stellen sich die erfolgreichen Feuerwehrjugendlichen nach der Verleihung der Wissenstestplaketten und -urkunden mit den Landkreisführungskräften, Schiedsrichtern und Ehrengästen zum Erinnerungsfoto auf.

– Foto: Eder

und Dienstkleidung“ auseinandersetzen. Die Anzahl der Prüfungsfragen und der Zusatzaufgaben richten sich nach dem Ausbildungsgrad des Prüflings und werden in verschiedene Ausbildungsstufen eingeteilt.

Dabei waren im theoretischen Teil Fragen zu beantworten wie „Darf ein 15-jähriger Feuerwehranwärter an Einsätzen teilnehmen?“, „Wann muss die persönliche Schutzausrüstung getragen werden?“ oder „Was ist beim Umgang mit C-Strahlrohren zu beachten?“ Insgesamt hatten die Feuerwehranwärter maximal 30 Fragen zu bearbeiten. Zusätzlich mussten sie an drei Stationen

praktische Aufgaben absolvieren. Dabei wurden das richtige Absitzen aus den Feuerwehrfahrzeugen geprüft. Die persönliche Schutzausrüstung für einen Feuerwehranwärter zwischen dem 12. und 16. Lebensjahr, dem 16. bis 18. Lebensjahr und einem aktiven Feuerwehrdienstleistenden musste korrekt zugeordnet werden, außerdem mussten Bildkarten mit verschiedenen Funktionszeichen erkannt werden.

Kreisjugendwart Robert Anzenberger bezeichnete die Feuerwehranwärter als beste Werbeträger und bat sie, Multiplikatoren in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis zu sein. „Auch die neue

Imagekampagne des Landesfeuerwehrverbands zielt in diese Richtung“, betonte er. Mit Sprüchen wie „Alle stehen auf'm Schlauch, außer Anne, die Flamme. Was machst Du?“ sollen Jugendliche zum Mitmachen animiert werden – bei der Kampagne und bei der Feuerwehr.

Bürgermeister Willi Wagenfeil freute sich über die stattliche Anzahl von Teilnehmern und meinte: „Die Jugendfeuerwehr ist zu einer wichtigen Institution in der Gesellschaft geworden und nicht mehr wegzudenken. Ihr seid die Zukunft.“

Karlheinz Manzenreiter, Hauptamtswalter Jugend des Be-

zirks Linz/Land, freute sich, dass seine Jugendlichen in Hofkirchen dabei sein konnten und lud die Feuerwehranwärter zur Teilnahme beim oberösterreichischen Wissenstest im März ein.

Auch Kreisbrandinspektor und Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Alois Fischl bezeichnete die Jugendfeuerwehler als Teil der großen „Feuerwehrgemeinschaft“, die in der Zukunft gebraucht werde. Er bedankte sich für den reibungslosen Ablauf bei der Feuerwehr Hofkirchen, den eingesetzten Schiedsrichtern und Jugendwarten und bei den Teilnehmern für die guten, erbrachten Leistungen.

TEILNEHMER

Angetreten sind die Jugendgruppen der Feuerwehren Aicha vorm Wald, Büchl, Eging, Fürstenstein, Garham, Großthannenstein, Haselbach, Hilgartsberg, Hofkirchen, Hutthurm, Kirchberg vorm Wald, Leoprechting, München, Neukirchen vorm Wald, Oberlitzmühle, Otterskirchen, Prag, Rappenhof, Rathsmansdorf, Ruderting, Salzweg, Schwarzhöring, Straßkirchen, Tiefenbach, Tittling, Windorf und Witzmannsberg.

Aus dem Bezirk Linz/Land (Oberösterreich) waren Allhalming, Bruck-Hausleiten, Edramberg, St. Magdalena, Weichstetten und Wilhering dabei. – fe

Jugendübungen

2017 wurden im KBI-Bereich drei Einsatzübungen mit Feuerwehranwärter durchgeführt. Ausgerichtet wurden die Ausbildungsveranstaltungen von den Feuerwehren Windorf - Ruderting – München

Die Vorbereitung und Leitung der Übungen hatten die örtlichen Jugendwarte, unterstützt von den Kommandanten, Maschinisten und Gruppenführer. Bei alle Übungen, die von den Verantwortlichen gut geplant und vorbereitet waren, zeigten die Jugendlichen ihr Engagement und ihr Können. Die Jugendübungen sind ein fester Bestandteil der Jugendarbeit vor Ort, und Lehren den Jugendlichen unter Beachtung der Unfallvorschriften, den Umgang mit den Feuerwehrgeräten unter einsatzähnlichen Bedingungen.

Feuerwehr-Jugend übt den Ernstfall

Nachwuchs-Übung in Windorf – Neun Mannschaften dabei – 62 Jugendliche und 36 Betreuer



Stärke – und das nicht nur zahlenmäßig – demonstrierten die Jugendlichen aus neun Feuerwehren bei der Gemeinschaftsübung, in der es um einen angeblichen Brand der Grundschule Windorf ging. – Foto: Schmid

Windorf. Wie gewappnet sind wir im Ernstfall?, Welchen Ausbildungsstand haben wir? – Fragen wie diese werden regelmäßig im Bereich 4.3 von Kreisbrandmeister Georg Stelzer in diversen Übungen beantwortet. In allen dazugehörigen Feuerwehren wird der Fokus auf einen gut ausgebildeten, engagierten Nachwuchs gelegt. Vorstandschaften, Kommandanten und vor allem die Jugendwarte erweisen sich auch außerhalb des Feuerwehrdienstes

als fantasievolle Animatoren, um auch die Jugendlichen für die älteste Bürger-Hilfsorganisation zu begeistern. Das zeigte sich bei der jüngsten Übung in Windorf, zu der der Wehr-Nachwuchs aus Rathsmannsdorf, Garham, Schwarzhöring, Gaishofen, Otterskirchen, Eging, Hofkirchen, Aicha und Windorf antrat.

Simuliert wurde ein Horror-Szenario: ein brennendes Grundschulgebäude. 62 Jugendliche agierten unter den Fittichen von

36 Betreuern, Kreisbrandinspektor Alois Fischl, Kreisbrandmeister Georg Stelzer, Kreisjugendwart Robert Anzenberger und dessen Stellvertreter Stefan Käser, um das Feuer zu löschen. Es galt, drei Wasserentnahmen aus dem nahen Perlbach, zwei aus Oberflurhydranten, eine aus einem Unterflurhydranten schnell und sicher zu bewerkstelligen, 200 Meter B-Schläuche zu verlegen und mit 20 Strahlrohren gezielte Brandbekämpfung vorzuführen.

Das Hand-in-Hand-Arbeiten klappte vorzüglich, das Zusammenspiel der beteiligten Nachwuchs-Kräfte „Feuerbekämpferinnen und -bekämpfer“ ließ keine Zweifel offen: Auf die heranwachsenden Feuerwehr-Dienstleistenden kann man sich verlassen.

Im Schulhof dankte Windorfs Kommandant Erich Krenn als Gastgeber für die eindrucksvolle Demonstration der Gruppen, die vor allem den Jugendwarten als Ausbilder zuzurechnen sei. Stellvertretender Kreisjugendwart Stefan Käser schickte den eindringlichen Appell hinterher, den Feuerwehren die Treue zu halten und unverzichtbare Hilfsdienste zu leisten: „Animiert eure Schulkameraden oder Arbeitskollegen, sich den Wehren anzuschließen. Jeder wird gebraucht.“

Bei einer Brotzeit zeigte sich nochmals das harmonische Miteinander. – dg

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)





Tätigkeitsbericht des KBI 2017

Einsätze	75
Feuerwehrbesichtigungen	11
Abnahme und Verleihung von Leistungsabzeichen, Teilnahme an Wettbewerben, Vorbereitung von Wettkampfgruppen, Ausbildungsveranstaltung	59
Löschwasserbedarfsermittlung, Abnahme von Fahrzeugen, Begehungen, Vorführungen	35
Lehrgänge - Fortbildungen	6
Dienstbesprechungen, Tagungen	52
Fahrzeug- und Gerätesegnungen Feuerwehrveranstaltungen	69
Beerdigungen, Ehrungen, Verabschiedungen	
Jahreshauptversammlungen, Mitgliederversammlungen	26
Brandschutzerziehung, Jugendübungen, Jugendtage, Wissenstest	24

KBI-Termine

357

Aus- und Fortbildung

- | | |
|-------------------------------------|----------------|
| - Fortbildung ÖEL | SFS Regensburg |
| - Entwicklung ILS – Einweisung ABEK | SFS Regensburg |
| - Grundlagen der Stabsarbeit | SFS Regensburg |

Gefahrene KM 11398



Feldkreuz der Familie Kölbl, Weferting

**Gott erfüllt,
was er
verspricht,
dies ist
meine
Zuversicht**



Josef Wimmer
ehem.-Kdt.
FF Eging a. S

Max Lorenz
Ehren-Kdt.
FF Oberilmühle



KBI-Kasse Passau Land/Nord

Kassenbericht 2017		
	Einnahmen	Ausgaben
	EUR	EUR
Geldbestand zum 31.12.2017 KBI-Kasse		
Raiffeisen Giro Stand vom 31.12.2017	8.326,97	
Barkasse	0,00	
Gesamt	8.326,97	
Bestand vom Vorjahr	5.630,15	
Überschuß/Verlust vom lfd. Jahr lt. Geldbestand	2.696,82	
Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben		
MTA-Basis-Lehrgang Nr. 56 in Aicha	2.250,00	1.454,90
MTA-Basis-Lehrgang Nr. 57 in Tiefenbach	2.790,00	2.012,70
MTA-Truppführerlehrgang Nr. 33 in Eging a.S. 4.3.-18.3.2017	2.520,00	1.893,00
MTA-Truppführerlehrgang Nr. 34 in Ruderting 11.3.-25.3.2017	3.060,00	1.945,01
Maschinistenlehrgang Nr. 30 in Haselbach	2.430,00	2.087,55
Lehrgang Fahrsicherheitstraining in Haselbach 24.5.2017	750,00	456,00
Lehrgang Absturzsicherung Nr. 3 in Hutthurm 8.7.-16.7.2016	150,00	0,00
Lehrgang Absturzsicherung Nr. 5 in Hutthurm 2017	330,00	175,85
Funklehrgang Nr. 51,52 in Aicha und Hötzdorf 2016 (Vorjahr-nur Ausgaben)	0,00	1.681,50
Funklehrgang Nr. 53 in Tiefenbach vom 14.1.-21.1.2017 - Teilabrechnung	1.680,00	626,00
Funklehrgang Nr. 54 in Nammering vom 11.2.-18.2.2017 - Teilabrechnung	1.860,00	839,00
Handyalarmierung	0,00	526,45
Archiv der Feuerwehren in Fürstenzell - Durchlaufposten für KfV	1.560,80	1.399,17
KBI-Ausflug	9,00	
Sonstige Ausgaben / Einnahmen - Schulungsmaterial für Lehrgänge, Kontoführung	6,10	1.601,95
Summe	19.395,90	16.699,08
Kontrollrechnung		
Einnahmen	19.395,90	
Ausgaben	16.699,08	
Gewinn / Verlust lt. Einzelbuchungen =	2.696,82	
Gewinn / Verlust lt. Geldbestand =	2.696,82	
Differenz	0,00	
Tittling, 31.12.2017		
Walter Preis Kassenverwalter	<i>Preis W.</i>	
Kassenprüfung:	13.02.2018	
Die Belegprüfung der Kasse wurde am 13.02.2018 durchgeführt. Die Buchungen stimmen mit dem Kassenbuch überein.		
Bemerkung:		
Kassenprüfer:	<i>U.S. J.W.</i>	

Aus den Medien



Beim offiziellen Bestellungstermin: Abteilungsleiterin Verena Schwarz (v.r.), Alois Fischl (Vorsitzender Kreisfeuerwehrverband), Kreisbrandrat Josef Ascher, Feuerwehrpfarrer Alexander Aulinger, Sachgebietsleiter Armin Absmeier, Simon Pils (EDV und Öffentlichkeitsarbeit), Christian Schneider (Einsatz und Katastrophenschutz), Landrat Franz Meyer und Elisabeth Frase (Sachgebiet Brand- und Katastrophenschutz). – Foto: LRA

Der Landkreis setzt Zeichen

Drei neue Fach-Kreisbrandmeister verstärken Feuerwehrführungsteam

Passau. Das Feuerwehrführungsteam im Landkreis erhält personelle Verstärkung: Kreis- und Bezirksfeuerwehrpfarrer Alexander Aulinger wurde von Landrat Franz Meyer zum Fach-Kreisbrandmeister für Seelsorge und psychosoziale Notfallversorgung von Einsatzkräften berufen (*siehe Bericht oben*). Simon Pils kümmert sich als Fachkreisbrandmeister künftig um die wichtigen Bereiche EDV und Öffentlichkeitsarbeit, Christian Schneider ist neuer Fach-Kreisbrandmeister für Einsatz und Katastrophenschutz. Damit richten sich die Einsatzkräfte deutlich auf die geänderten Herausforderungen des modernen Rettungs- und Bergungswesens ein, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Kreisbrandrat Josef Ascher und Alois Fischl, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, machten bei einer Feierstunde im Amtszimmer des Landrats deutlich, dass mit der offiziellen Berufung der drei Feuerwehrkameraden

auch das klare Signal verbunden sei, sich punktgenau auf neue und zusätzliche Aufgabenstellungen vorzubereiten. Mit der Berufung von Pfarrer Alexander Aulinger (Thyrnau) nehme die Feuerwehrfamilie besonders die seelischen Belastungen ernst, die mit Einsätzen und auch der Aufarbeitung des Erlebten im Nachfeld verbunden seien. „Kamerad Aulinger kennt unsere Arbeit und das, was uns beschäftigt, wenn wir mit Leid, Tod und dem Schmerz der Angehörigen konfrontiert sind“, unterstrich Josef Ascher.

Mit Simon Pils (Oberzell) kümmert sich ein neuer Fach-Kreisbrandmeister um ein Gebiet, das die Wehren immer mehr beschäftigt – und nicht immer begeistert, wie Ascher einräumte: die zunehmende Digitalisierung des Feuerwehrwesens, sprich den steigenden Einsatz von EDV. Als versierter Mitarbeiter der Kreisverbands-Hauszeitschrift „Florentine“ übernimmt Pils auch das Aufgabengebiet Öffentlichkeits-

arbeit. Auch hier, so machte Alois Fischl deutlich, steige angesichts der neuen Medien und der sozialen Netzwerke der Anspruch an die Feuerwehren enorm.

Für den Bereich Einsatz und Katastrophenschutz ist jetzt Fach-Kreisbrandmeister Christian Schneider (Hofkirchen) verantwortlich. Damit werde, so Josef Ascher, der fortlaufenden Ausweitung der Aufgaben in der Kreisbrandinspektion mit einer neu definierten Stelle Rechnung getragen.

Landrat Franz Meyer dankte den neuen Funktionsträgern für die Bereitschaft „Verantwortung mit Herz, Hand und Verstand“ zu übernehmen. Besonders beeindruckend sei für ihn immer wieder die hervorragende Zusammenarbeit von Feuerwehrführung und Kreisfeuerwehrverband. Er wolle auch künftig nach Kräften zu diesem Miteinander beitragen – „für die Feuerwehren hat der Landrat immer ein offenes Ohr und eine offene Tür in sein Büro“. – red

Rüpel und Gaffer machen es den Rettern schwer

Kreisbrandinspektor klagt über rücksichtslose Verkehrsteilnehmer und Schaulustige – Einsatzkräfte werden angepöbelt, beschimpft und kritisiert

Von Sabine Kain

Huthurm/Passau. Mit Gaffern und rücksichtslosen Autofahrern mussten sich am Montag die Einsatzkräfte der Feuerwehr auseinandersetzen, die auf der B 12 bei Huthurm eine schwer verletzte 80-jährige Frau aus ihrem Auto retteten. In den Leserkommentaren zum Artikel auf www.pnp.de hagelte es harsche Kritik – auch an den Feuerwehrleuten. Die seien selbst schuld, steht dort zu lesen.

Ein Nutzer, der angibt, selbst Feuerwehrmann zu sein, schreibt unter dem Namen „Stefan 765“: „Wenn es vier Feuerwehren nicht schaffen, diese Stelle (...) so abzusichern, dass die Straße dicht ist und die Kameraden sicher arbeiten können, dann fehlt es hier ganz klar an der Führung! Wer die Leute so zum Gaffen einlädt, ist selbst schuld.“ Ein anderer Nutzer, der sich „Sandmanflash“ nennt, legt nach: „Wenn die Feuerwehr dafür zu, b**d ist, können die Autofahrer nichts dafür.“

Autos fahren einfach an den Absperrposten vorbei

Die Feuerwehrleute vor Ort haben das anders erlebt. Kreisbrandinspektor Alois Fischl war am Montag auf der B 12 im Einsatz. Die Bundesstraße musste komplett gesperrt werden. Der Verkehr wurde laut Fischl an den Anschlussstellen Leoprechting und Straßkirchen ausgeleitet. Dort sei je ein Feuerwehrmann auf der Straße gestanden und habe den Verkehr umgelenkt. „Das Problem: Manche Autofahrer sind an den Absperrposten einfach vorbeigefahren“, erzählt der Kreisbrandinspektor. Andere führen von kleineren Seitenstraßen in den gesperrten Bereich. „Da kann ich nicht überall einen Feuerwehrmann hinstellen, das sind zu viele Einmündungen“, erklärt Fischl. Als letzte Absicherung sei ein Absperrposten unmittelbar vor der



„An dem Hubschrauber komm' ich leicht vorbei“, habe ein Autofahrer einmal zu den Feuerwehrleuten gesagt und wollte sich durch die Unfallstelle schlingeln, erzählt Kreisbrandinspektor Alois Fischl. Gaffer und rücksichtslose Autofahrer setzen die Einsatzkräfte immer mehr zu, zuletzt am Montag bei einem schweren Unfall auf der B 12 (Bild). Dabei wurde eine 80-jährige Frau schwer verletzt. – Foto: Heisl

Unfallstelle abgestellt gewesen. „Da stehen auch Einsatzfahrzeuge mit Blaulicht. Das kann man nicht übersehen“, sagt Fischl. Dass Verkehrsteilnehmer öfters Feuerwehr-Absperrungen ignorieren, bestätigt auch ein Leser, der unter dem Namen „Governance-Tiger“ kommentiert: „Autofahrer werden sehr schnell kreativ, wenn es darum geht, Absperrungen zu umfahren. Oder man hält einfach drauf (mehrfach selbst erlebt). Wenn ich als absperrender Feuerwehrmann die Wahl zwischen meinem Leben und dem Aufhalten eines nicht reagierenden Autofahrers habe, springe ich mit meiner Winkerkelle beiseite.“ Auch Feuerwehr-Pfarrer Alexander Aulinger hat das schon erlebt: „Da geben manche Gas und nehmen in Kauf, dass sie den Feuerwehrmann überfahren“, sagt er.

Aber auch die wartenden Verkehrsteilnehmer setzen den Einsatzkräften zu. „Da gibt es immer wieder Diskussionen“, berichtet

Fischl. „Ein Autofahrer wollte mal durch eine Unfallstelle fahren, als gerade der Rettungshubschrauber gelandet ist. Er hat gesagt, er komme da schon vorbei“, nennt er ein Beispiel. Am Montag auf der B 12 wäre ein anderer Autofahrer beinahe über den Hydraulikschlauch des Rettungsspreizers gefahren, berichtet der Kreisbrandinspektor. „Den konnten wir aber noch aufhalten.“ Doch dabei müssen sich die Einsatzkräfte oft einiges anhören, werden beschimpft und angepöbelt, sagt Fischl. „Da kommt schon mal ein Spruch wie: Hast du nix Besseres zu tun als hier die Straße zu blockieren?“

Immer zahlreicher und aggressiver werden nach Fischls Beobachtung auch die Gaffer. „Was mich am meisten erschüttert, ist, wenn Eltern oder Großeltern mit Kindern an die Unfallstelle kommen. Bei einem Unfall auf dem Autobahnzubringer standen sie hinter dem Wildschutzaun und hatten die Kinder auf der Schulter,

damit die auch alles sehen können“, schildert Fischl seine Eindrücke. Pfarrer Aulinger kann so ein Verhalten nicht verstehen: „Es geht ja nicht nur um Blechschäden, sondern auch um Verletzungen. Da hört man Leute schreien. Das sind Momente, die einem tief ins Herz gehen, selbst als Feuerwehrmann. Wenn man dort hinkommt, weiß man nie, wie schlimm es ist – oder was ein Kind davon mitnimmt“, warnt der Seelsorger die Schaulustigen.

Feuerwehrleute sind nicht die Täter

„Die größten Gaffer kommen eh von den Hilfsorganisationen“, schreibt ein Online-Nutzer namens „Volk“. Er verweist darauf, dass auch Feuerwehrleute an Unfallstellen fotografieren. Das sei richtig, sagt Fischl, aber: „Die Fotos werden für die Einsatzdokumentation und für Schulungszwe-

cke gemacht und auch erst, nachdem der Einsatz abgearbeitet ist.“ Pfarrer Aulinger kann über diesen Vorwurf nur den Kopf schütteln. Feuerwehrleute seien nicht die Täter, sondern selbst Opfer von Gaffern, die Fotos machen oder filmen, denn dies bedeute für die Einsatzkräfte zusätzlichen Druck, sagt er. Noch viel schlimmer sei dies aber für die Hilfeleistung behindert oder unbefugte Bilder von hilflosen Personen machen, kann aus der Ordnungswidrigkeit eine Straftat werden, für die sogar Freiheitsstrafen verhängt werden können, warnt Alexandra Lachhammer. Trotz dieser Strafen sei das Thema Gaffer aber „uferlos“, sagt die Polizeisprecherin. Sie appelliert an die Vernunft und den Verstand der Verkehrsteilnehmer, denn „wie man sich an einer Unfallstelle zu verhalten hat, lernt man schon in der Fahrschule. Da kann sich keiner rausreden, dass er das nicht gewusst hat.“

DAS DROHT GAFFERN

Bis zu 1000 Euro könne die Schaulustigen ihre Neugier kosten, sagt Polizeihauptkommissarin Alexandra Lachhammer von der Polizei Passau. Wenn Gaffer Einsatzkräfte bei der Hilfeleistung behindern oder unbefugte Bilder von hilflosen Personen machen, kann aus der Ordnungswidrigkeit eine Straftat werden, für die sogar Freiheitsstrafen verhängt werden können, warnt Alexandra Lachhammer. Trotz dieser Strafen sei das Thema Gaffer aber „uferlos“, sagt die Polizeisprecherin. Sie appelliert an die Vernunft und den Verstand der Verkehrsteilnehmer, denn „wie man sich an einer Unfallstelle zu verhalten hat, lernt man schon in der Fahrschule. Da kann sich keiner rausreden, dass er das nicht gewusst hat.“

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

Hier gibt's Hilfe für die Helfer

Psychosoziale Notfallversorgung steht Feuerwehrleuten und Einsatzkräften zur Seite

Von Theresia Wildfeuer

Thyrnau. Bezirksfeuerwehrpfarrer und Notfallseelsorger Alexander Aulinger hat bei einem Treffen mit Feuerwehrleuten in Thyrnau das neue Team für die Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) im Landkreis Passau vorgestellt. Es steht Feuerwehrleuten und Helfern zur Seite, um seelisch belastende Einsätze, die der Dienst an den Nächsten immer wieder mit sich bringt, zu verarbeiten.

Kollegiale Selbsthilfe nach Extremsituationen

Das Team, das Pfarrer Aulinger mit Kerstin Poschinger und Stephan Bruckner organisiert, sei für Feuerwehrfrauen und -männer da, die Extremsituationen bei ihren Einsätzen zu verkraften haben, sagte Initiator Aulinger. Es geht um kollegiale Selbsthilfe. Es solle kein Feuerwehrkamerad aufhören müssen, weil niemand da ist, der ihm zur Seite steht und ein Ohr für ihn hat, wenn er mit Situationen konfrontiert wird, die an die Grenzen der Belastbarkeit gehen – sei es der Tod oder die Verletzung eines Kindes, mehrere Verletzte oder Tote, persönlich bekannte Betroffene, eigene Lebensgefahr oder die Erfahrung, nicht helfen zu können. Feuerwehrleute seien immer



Wenn der Einsatz an die Psyche geht, stehen Pfarrer Alexander Aulinger (v.l.), KBI Alois Fischl, Rupert Weidinger, Florian Brunsch, Veronika Buchbauer, Rupert Kreuzhuber, Christoph und Kerstin Poschinger, Stephan Bruckner, Martin Eichelseder und Andreas Federl vom Team der Psychosozialen Notfallversorgung zur Verfügung. Sie helfen den Betroffenen, starke Belastungen zu bewältigen. – Foto: Wildfeuer

wieder Extremsituationen ausgesetzt, die man sich nicht aussuche, sagte Aulinger. Das PSNV-E-Team sei für die Menschen da, damit der Einsatz nicht krank macht und Spätfolgen vermieden werden. Während äußere Wunden mit einem Pflaster oder Verband sofort versorgt werden, blieben innere Wunden offen. Das Team helfe, diese zu stillen und Präventionsarbeit zu leisten.

Das Team, dem auch Veronika Buchbauer, Rupert Weidinger, Christoph Poschinger, Florian Brunsch, Rupert Kreuzhuber, Martin Eichelseder und Andreas

Federl angehören, werde bei schlimmen Unfällen alarmiert und stehe zur Nachbesprechung und Nachsorge bei schwierigen Einsätzen sowie für Einzelgespräche zur Verfügung, sagte Kerstin Poschinger. Gerade Feuerwehrleute seien bei ihren Einsätzen oft großen Belastungen ausgesetzt. Das PSNV-E-Team wolle diese auffangen, die Feuerwehren dafür sensibilisieren sowie Schulungen anbieten. Die Wehrleute könnten sich jederzeit an die Teammitglieder oder an ihre Kommandanten und Führungskräfte wenden, be-

tonte Aulinger. Kreisbrandinspektor Alois Fischl begrüßte es, dass die zwölf Teammitglieder bereit für die Notfallversorgung sind. Die Einsätze der Wehren würden immer schwieriger und problematischer. Es sei daher wichtig, sie mit eigenen Kräften bei der Bewältigung der Szenarien zu unterstützen. Es habe heuer bereits eine Reihe von Einsätzen mit dem Team gegeben und er verzeichne beste Erfahrungen. Die Einsatzkräfte bestätigten, dass die Gespräche richtig gut taten. „Das ist genau der Weg, wohin wir wollen“, sagte Fischl.

Personalisierte Ausgabe für Eduard Bosch (Abo.-Nr. 3557764)

„Baumeister der Wehren“ geehrt

Kameradschaftstreffen – Gedanken zum Advent von Feuerwehrpfarrer Aulinger

Von Josef Heisl

Straßkirchen. Alle Jahre wieder laden die Chefs aller Feuerwehren im Landkreis, Kreisbrandrat Josef Ascher und Landrat Franz Meyer die Feuerwehrensenioren zum Kameradschaftstreffen ein, aufgeteilt nach den Kreisbrandinspektionen. Das diesjährige Treffen im KBI-Bereich Nord fand unter der Leitung von Kreisbrandinspektor Alois Fischl in Straßkirchen statt. Dabei wurden die ältesten Teilnehmer besonders geehrt.

Senioren von 31 Feuerwehren freuten sich über das Wiedersehen mit dem Führungspersonal und den Kameraden. Viele davon hatten früher auch Führungspositionen bekleidet.

Zunächst wurde der Verstorbenen gedacht, besonders Ehrenkommandant Max Lorenz von der Feuerwehr Oberilzmühle und des ehemaligen 2. Kommandanten Josef Wimmer von der Feuerwehr Eging. Für die Ausrichtung gab es viel Lob an die Adresse der Feuerwehr Straßkirchen. Der Kreisbrandinspektor dankte aber auch Landrat Franz Meyer, der alle zwei Jahre zu den Treffen einlädete. „Und an dieser Tradition halten wir fest“, versicherte der Landrat den Anwesenden. Er wolle damit zum Jahresende hin „Vergelts Gott“ sagen für das, was die Feuerwehren das ganze Jahr über geleistet haben. Gerade in diesem Jahr der großen Orkankatastrophe, der dritten Katastrophe in nur vier Jahren, könne man dankbar feststellen, dass die Ret-



Die ältesten Teilnehmer Martin Resch (5.v.l.), Max Giermndl (6.v.l.), Otto Spitzenberger (7.v.l.), Stefan Giermndl (8.v.l.) und Josef Wagner (r.) wurden von Kreisbrandinspektor Alois Fischl (v.l.), Bürgermeister Josef Putz, Landrat Franz Meyer, Vizelandrat Raimund Kneidinger und Pfarrer Alexander Aulinger (3.v.r.) und Kreisbrandrat Josef Ascher (2.v.r.) geehrt. – Foto: Heisl

tungs- und Hilfsorganisationen bestens aufgestellt seien. „Gerade die Feuerwehren haben in der Sturmnacht und auch die Tage später Schlagkraft und Professionalität bewiesen.“

Meyer attestierte den Feuerwehren, dass sie den Zusammenhalt zwischen Alt und Jung vorleben. Ohne die Erfahrung, das Wissen und Können der Älteren wäre der moderne Feuerwehrdienst nicht denkbar, aber auch nicht ohne die Einsatzbereitschaft und das Engagement des Feuerwehrynachwuchses. Dieses habe man auch den Führungskräften zu verdanken, die eine Stütze der Wehren und damit der Gesellschaft seien und Vorbilder für die Jugend darstellen. „Wir sind stolz auf un-

sere Feuerwehrstruktur und auf unsere Wehren.“

In seinen Worten zum Advent rief Pfarrer Alexander Aulinger dazu auf, in sich zu gehen und diese Zeit ganz besonders zu bedenken. „Advent in dir ist nicht nur eine Zeit, sondern auch eine Haltung in dir“, stellte er fest und lud dazu ein, aus dem rotierenden Rad auszusteigen und kurz innezuhalten.

Kreisbrandrat Josef Ascher bezeichnete die Senioren als „Urgesteine, als Baumeister unserer Feuerwehren“. Die Feuerwehrfamilie im Landkreis sei etwas ganz besonderes, um das man beneidet werde. 350 Feuerwehren gebe es im Landkreis, in denen seien die Senioren die Vorbilder für die Ju-

gend. Auch für die übrigen Bürgermeister im KBI-Bereich lobte der örtliche Bürgermeister Josef Putz die Arbeit der Wehren. Die Wehren verdienten Dank, Respekt und Hochachtung. Es sei wichtig, dass man das aus den Einsätzen Mitgenommene auch verarbeiten könne. Dazu diene auch das heutige Kameradschaftstreffen. Die Gemeinden seien auch bereit, den Feuerwehren die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre Einsätze bewältigen können. Diese ehrenamtliche Leistung sei ohnehin unbezahlbar.

Das Treffen wurde musikalisch von den „Salzweger Dirdln“ gestaltet. Am Ende gab es für jeden Gast vom Landrat ein Glas Honig als kleines Dankeschön.

Sie haben Standards gesetzt

Feuerwehrmaschinen-Ausbilder verabschiedet – Lehrgangsortner übernahm Staatliche Feuerweherschule

Von Hans Schauer

Haselbach. Seit 1989 findet am Standort des Feuerwehrhauses in Haselbach alljährlich ein Lehrgang für Feuerwehrmaschinen statt. Ideengeber und Antreiber war der damalige Kreisbrandinspektor Georg Kölbl, der es leid war, dass jährlich nur ein geringes Kontingent von interessierten Feuerwehrleuten aus dem Landkreis Passau diesen Lehrgang an der Staatlichen Feuerweherschule Regensburg besuchen konnte.

Er fand in den damaligen Kreisbrandmeistern Michael Schmid, Ernst Schrank und Walter Preis, sowie den Kommandanten Sepp Trocha (Haselbach), Josef Thoma (Straßkirchen), Max Lorenz (Oberilzmühle) und Helmut Güntner (Weferting) eifrige Unterstützer. In mühseliger Kleinarbeit wurden Unterrichtsmaterialien zusammengetragen und in teils nächtelangen Besprechungen ein Lehrgangsortner erstellt. Um sich zu vergewissern, dass der Ordner voll Unterrichtsmaterialien auch lehrgangstauglich war, wurde er der Staatlichen Feuerweherschule Regensburg zur Überprüfung vorgelegt. Unter den Pionieren des Maschinenlehrgangs auf Standortebene wird heute noch gemunkelt, dass die Staatliche Feuerweherschule den Inhalt des Lehrgangsortners 1:1 übernommen hat, denn bald darauf erschien von dort ein Leitfaden, der inhaltlich fast identisch ist mit dem Lehrgangsortner der Passauer „Maschinen-Lehrgangspio-



Mit der Verdienstmedaille in Silber des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern wurden die langjährigen Ausbilder Helmut Güntner (3.v.l.) und Helmut Loos (2.v.r.) durch den Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Passau, KBI Alois Fischl (rechts), ausgezeichnet. Der Leiter der Maschinenlehrgänge, KBM Josef Thoma (links) dankte auch Rudolf Gerlesberger (2.v.l.) für seine 15-jährige Tätigkeit als Ausbilder. – Foto: Schauer

niere“. Jahrelang leitete KBM Michael Schmid den Maschinenlehrgang in Haselbach, bis KBM Josef Thoma diese Aufgabe übernahm. Neben Lehrgangsortner Michael Schmid, Josef Thoma, Sepp Trocha, Helmut Güntner, reihte sich auch bald Helmut Loos von der Feuerwehr Tittling in das Ausbildungsteam ein. Im Jahr 2002 stießen auch Rudolf Gerlesberger, Max Lindner und Markus Buchbauer von der Feuerwehr Haselbach zum Ausbildungsteam, das nach den Worten von Josef Thoma immer wieder erneuert wird.

Zum Abschluss des 30. Maschinenlehrgangs im diesjährigen Frühjahr bat Helmut Güntner, Helmut Loos und Rudolf Gerlesberger nach langjähriger Ausbildungstätigkeit um Entlassung aus dem Amt. Im Rahmen eines Eh-

renabends im Haselbacher Feuerwehrhaus dankte auch KBI Alois Fischl den Lehrgangspionieren und langjährigen Ausbildern und betonte ausdrücklich, dass der ausgearbeitete Lehrgangsortner noch Bestand hat, mittlerweile jedoch als Leitfaden der Staatlichen Feuerweherschule. Der KBI bezeichnete die Ausbildung am Standort als unersetzlich, was Zeit- und Kostenersparnis sowohl für die Lehrgangsteilnehmer als auch für die Gemeinden angeht. Mittlerweile ist der hohe Ausbildungsstandard des Maschinenlehrgangs am Standort bayernweit anerkannt und wird vielerorts praktiziert. Neben einem kleinen Präsent des Kreisfeuerwehrverbandes Passau überreichte KBI Alois Fischl an Helmut Güntner und Helmut Loos als Dank für

über 25-jährige Ausbildungstätigkeit die Ehrenmedaille in Silber des Bezirksfeuerwehrverbandes Niederbayern. Dankesworte richteten KBI Alois Fischl und KBM Josef Thoma aber auch an die Feuerwehr Haselbach für die 27 Jahre dauernde Gastfreundschaft bei den Maschinenlehrgängen.

Der jetzige Lehrgangsortner, KBM Thoma, hob die ausgezeichneten Bedingungen im und um das Haselbacher Gerätehaus hervor, die für die praktischen Ausbildungsteile unersetzlich sind. „Denn wo findet man neben einem Hydranten neben dem Feuerwehrhaus auch noch einen Bach zur Wasserentnahme aus Fließgewässern und in unmittelbarer Nähe auch noch eine Wasserzisterne vor?“ konstatierte der Lehrgangsortner.



Mein besonderer Dank gilt und gebührt

allen Kameradinnen und Kameraden sowie allen Kommandanten, Vorständen und Funktionsträger der Feuerwehren des KBI-Bereiches, für die hervorragende Zusammenarbeit

dem Kreisbrandrat Josef Ascher

den KBI-Kollegen Peter Högl, Johann Walch und Horst Reschke,
sowie meinen KBM's Hans Söldner, Georg Stelzer und Josef Thoma

dem Kreisjugendwart KBM Robert Anzenberger, seinem Stellvertreter
Stephan Käser sowie allen KBM für die kameradschaftliche Zusammenarbeit,

den Schiedsrichtern Franz Eder, Robert Biereder und Stefan Fuchs sowie
allen Ausbildern und den Atemschutzpflögstellen,

den Mitarbeitern der Redaktion Florentine und der Arbeitsgruppe
Öffentlichkeitsarbeit

dem Landrat Franz Meyer,
den stellv. Landräten, Gerlinde Kaupa, Raimund Kneidinger, Klaus Jeegle
und Klaus Froschhammer
den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt SG 41
allen Bürgermeistern und Gemeinderäten,

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der ILS Passau, die rund um die Uhr für
den Bürger und unsere Feuerwehren einen kompetenten Ansprechpartner bieten,

den Polizeiinspektionen Passau und Vilshofen,
der Polizeistation Tittling
der Verkehrspolizei Passau

den Rettungsdiensten,

den Medien

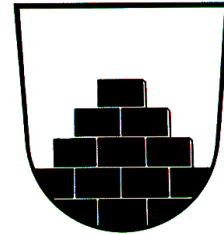
- PNP – Kreisredaktion
- VOF-Anzeiger
- Unser Radio
- Teleregional TRP 1
- Bayerischer Rundfunk



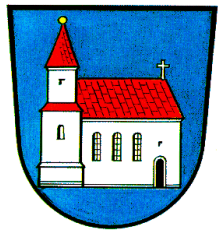
Aicha v. Wald



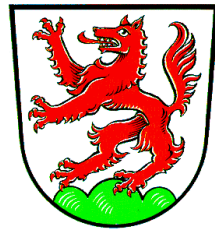
Eging a. See



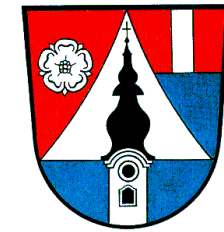
Fürstenstein



Hofkirchen

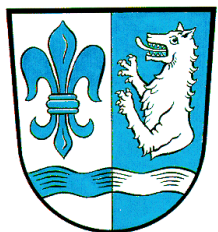


Hutthurm

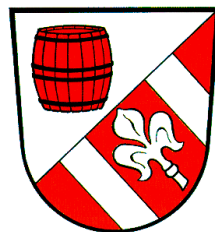


Neukirchen v. W.

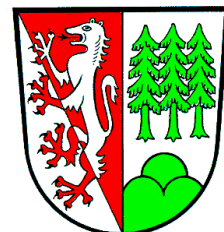
Wappen der Gemeinden und Märkte im KBI Bereich Passau-Land/Nord



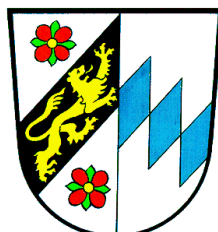
Ruderting



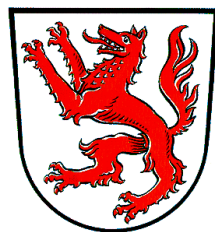
Salzweg



Tiefenbach



Tittling



Windorf



Witzmannsberg